Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1972)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Autor: Blaser, Ernst / Tschumi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Tschumi

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisation und Personelles

Kreisoberförster Fritz Wattinger, Kreisforstamt 6, Emmental, ist auf Ende September 1972 altershalber zurückgetreten. Der Regierungsrat wählte zum neuen Kreisoberförster Walter Linder, bisher Forstingenieur bei der Forstinspektion Mittelland. Auf den 1. Oktober 1972 wurde der Amtssitz des Kreisforstamtes Emmental von Grünen/Sumiswald nach Langnau i. E. verlegt.
Als Forstadjunkte bei der Forstinspektion Jura wurden die Forstingenieure François Bachmann und Paul Kümin mit Amtsantritt am 1. November 1972 gewählt.
Infolge seiner Wahl an die Interkantonale Försterschule Landquart/Maienfeld ist der Kreisoberförster des 3. Kreises, Frutigen, Forstingenieur Ernst Zeller, auf Ende des Jahres zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Ulrich Vogt, bisher Forstingenieur bei der Forstinspektion Mittelland, gewählt.

2. Gesetzgebung

Zu Beginn des Berichtsjahres konnten die Vorarbeiten für das neue bernische Forstgesetz durch die ausserparlamentarische Kommission abgeschlossen werden. Der Regierungsrat stimmte dem Entwurf am 26. April 1972 zu. Der Grosse Rat beriet das Gesetz in der September- und Novembersession. Am 7. November 1972 wurde das Gesetz mit 134:1 Stimmen durch das Parlament genehmigt. Die Referendumsfrist begann am 6. Dezember 1972 zu laufen.

3. Erheblich erklärte, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

Keine.

4. Stiftungsaufsicht

Die Jahresberichte und Rechnungen der der Aufsicht der Forstdirektion unterstellten Stiftungen wurden geprüft; sie gaben zu keinen Bemerkungen Anlass.

5. Holzmarkt

(Forstjahr 1. Oktober 1971 bis 30. September 1972)

Die Aussichten für den Holzmarkt wurden zu Beginn des Forstjahres als gedämpft, in einzelnen Regionen (z. B. Jura) als flau beurteilt. Von den Verbänden wurde daher empfohlen, mit der Nutzung zurückzuhalten. In der Folge konnte das Holz aber trotzdem ungefähr zu den letztjährigen Preisen abgesetzt werden. Im Mittelland verursachte ein Nordwindsturm am 25. April 1972 einige Zwangsnutzungen; die Preise waren von da weg gedrückt. Beim Industrieholz bestanden immer noch Absatzschwierigkeiten, und die Lieferungen gingen zurück.

6. Ausbildung und Weiterbildung des Personals

a) Forstwartlehrlinge:

Am Stichtag 31. Dezember 1972 befanden sich im Kanton Bern 107 (Vorjahr 89) Jünglinge in der Lehre als Forstwart, wovon 42 bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämter) und 65 bei nichtstaatlichen Forstbetrieben (Einwohner- und Burgergemeinden, Gemeindeverbände). Im Berichtsjahr bestanden 25 Lehrlinge nach Absolvierung der dreijährigen Lehre die Lehrabschlussprüfung und erhielten den eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

b) Förster:

Die Forstinspektionen und Kreisforstämter führten im Verlaufe des Berichtsjahres verschiedene Weiterbildungskurse für Staats- und Gemeindeförster durch. Die hauptsächlichsten Themen waren: Schlagorganisation und Feinerschliessung, Privatwaldberatung, Planung und Kalkulation.

c) Forstingenieure:

An der Forstabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich fanden im Wintersemester 1971/72 Fachvorträge für Forstingenieure statt, die vom oberen Forstpersonal besucht wurden.

d) Weitere Kurse:

In Zusammenarbeit mit dem Verband bernischer Waldbesitzer und der Forstlichen Zentralstelle in Solothurn wurden Lehrmeisterkurse, Holzerkurse für Forstpersonal und Landwirte, Organisationskurse und Spleisskurse durchgeführt. An der Finanzierung dieser Kurse beteiligten sich neben dem Kanton und dem Bund die SUVA und der Selbsthilfefonds der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft.

7. Forstaufsicht und Forstpolizei

a) Rodungen und Ersatzaufforstung

Im Berichtsjahr wurden bewilligt:

im Schutzwaldgebiet	20 Gesuche mit	607,90 a
im Nichtschutzwaldgebiet	10 Gesuche mit	669,42 a
	30 Gesuche mit	1277,32 a

Als Ersatz wurden zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet	638,80 a
im Nichtschutzwaldgebiet	698,63 a
	1337,43 a

b) Hausbauten in Waldnähe

In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 des Gesetzes vom 20. August 1905 betreffend das Forstwesen erteilte die Forstdirektion im Berichtsjahr 123 (im Vorjahr 98) Ausnahmebewilligungen zur Erstellung von Wohngebäuden und anderen Bauten mit Feuerstatt mit weniger als 30 m Waldabstand.

c) Im Berichtsjahr wurden durch die Regierung keine neuen Beschlüsse bezüglich «Unterstellung unter besonderen Forstschutz» im Sinne von Artikel 8 des Forstgesetzes erlassen.

8. Projektwesen

Zur Durchführung von Aufforstungs- und Verbau- sowie Waldwegprojekten des Staates, der Gemeinden und Dritter übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1972 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1972	Kostenabrechnung 1972	Beiträge des Bundes	in %	Kantons	in %
A. Ausbezahlte Beiträge an:						
57 ausgeführte, früher genehmigte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte,						
davon Staat = 11		585 807	339 539	58	—	—
davon Gemeinden = 31		1 142 865	605 640	53	298 632	26
davon Private = 15		1 305 626	606 241	46	306 982	24
2 Waldzusammenlegungen (Private)		174 737	61 157	35	61 157	35
16 ausgeführte, früher genehmigte Föhnaufforstungsprojekte,						
davon Gemeinden = 1		4 420	2 652	60	1 414	32
davon Private = 15		292 689	167 560	57	99 561	34
5 ausgeführte, früher genehmigte Lawinenverbauprojekte,						
davon Gemeinden = 2		237 185	151 040	64	71 155	30
davon Private = 3		730 572	433 294	59	179 797	25
115 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 18		1 226 835	336 796	27	—	—
davon Gemeinden = 72		5 623 230	1 754 755	31	1 554 083	28
davon Private = 25		4 336 882	1 698 797	39	1 350 735	31
B. Zugesicherte Beiträge an:						
10 neu genehmigte Aufforstungsprojekte,						
davon Gemeinden = 9	598 500		286 266	48	156 902	26
davon Private = 1	70 000		32 830	47	16 800	24
2 Waldzusammenlegungen (Private)	1 426 000		418 950	29	418 950	29
6 neu genehmigte Lawinenverbauprojekte,						
davon Staat = 1	200 000		130 000	65	—	—
davon Gemeinden = 3	1 400 000		942 000	67	396 000	28
davon Private = 2	61 000		36 180	59	15 490	25
71 neu genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 17	1 731 500		527 005	30	—	—
davon Gemeinden = 42	6 021 500		1 945 430	32	1 722 470	29
davon Private = 12	3 114 000		1 180 420	38	945 980	30

Über die Einzelheiten geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

Zu 8 A. Im Jahre 1972 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
	Aufforstungen im Staatswald						
Meiringen	Staat Bern	Eistlenbach ..... A	53 889.—	34 488.95	—	—	23. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Glyssibach ..... A	63 175.85	39 223.45	—	3 158.80	30. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Lammbach-Gummen .. A	101 874.90	51 533.50	—	—	25. Teilabrechnung
Interlaken	Staat Bern	Forstkreis II ..... FA	10 657.70	5 861.75	—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald ..... A	132 670.80	86 236.—	—	13 267.10	8. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Leimbach ..... A	58 701.45	37 125.20	—	14 373.65	34. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Wetterbach ..... A	20 444.10	8 300.55	—	—	27. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Forstkreis III ..... FA	11 070.20	6 088.60	—	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Gyrisberg ..... A	29 790.65	14 361.50	—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Schwarzwasser 1962 .. A	55 932.40	33 864.05	—	—	3. Teilabrechnung
Mont-Terri	Etat de Berne	Outremont ..... A	47 600.65	22 456.10	—	—	1er décompte
			585 807.70	339 539.65		30 799.55	
	Aufforstungen in Gemeindewaldungen						
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli .... A	136 000.—	88 400.—	40 800.—	—	23. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli .... A	35 818.—	23 281.70	10 745.40	—	24. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Oberried	Bolaui ..... A	12 865.50	6 989.—	3 156.85	—	Schlussabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Aeschi	Aeschi ..... A	4 351.75	1 697.20	1 174.95	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Frutigen	Mädli-Kratzern ..... A	9 886.60	6 102.60	2 471.65	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Reichenbach	Reichenbach ..... A	5 886.60	2 354.65	1 648.25	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Lenk	Äusserer Seitenbach . A	49 531.90	26 982.—	12 383.—	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Lenk	Hängeli ..... A	18 436.05	12 781.—	4 148.10	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Lenk	Innerer Seitenbach .... A	28 046.—	14 922.15	8 413.80	—	23. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Gsteig	Tschärzis ..... A	20 867.60	12 937.90	5 842.95	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli ..... A	18 593.50	10 988.80	5 578.05	—	30. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Uebeschi	Stockental ..... A	4 876.05	1 852.90	1 316.55	—	1. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Gygers Allmend ..... A	5 884.10	2 948.75	1 322.70	—	Schlussabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Längenschwandgraben A	1 888.80	998.30	472.20	—	Schlussabrechnung
Emmental	Einwohnergemeinde Trubschachen	Chrümpelgraben ..... A	27 225.05	14 799.30	6 806.25	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Burgergemeinde Guggisberg	Aegertenwald I ..... A	170 000.—	81 600—.	45 900.—	—	3. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Nidau	Burgerwald Nidau II ... A	36 377.35	10 913.20	5 456.60	—	1. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Tüscherz	Burgerwald Tüscherz . A	31 096.85	7 950.40	3 975.20	—	Schlussabrechnung
Tavannes	Commune de Montfavergier	Bois Banni ..... A	29 987.80	10 495.75	7 496.95	—	Einzelabrechnung
Tavannes	Commune mixte de Loveresse	Pâturage de l'Envers .. A	16 701.80	7 593.40	4 175.45	—	1er décompte
Moutier	Bürgergemeinde Grenchen	Oberberg-Lehen ..... A	11 821.35	4 341.50	1 174.20	—	Schlussabrechnung
Delémont	Commune bourgeoise de Soyhières	Le Bambois ..... A	55 000.—	30 260.—	15 125.—	—	4e décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses-En Sacy .. A	21 000.—	11 652.—	5 460.—	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Pleigne	Pleigne ..... A	25 000.—	14 310.—	7 000.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Pleigne	Pleigne ..... A	13 500.—	7 734.—	3 780.—	—	2e décompte
Delémont	Gemischte Gemeinde Roggenburg	Roggenburg ..... A	37 000.—	21 136.—	10 175.—	—	1. Teilabrechnung
Delémont	Gemischte Gemeinde Roggenburg	Roggenburg ..... A	106 000.—	61 480.—	29 150.—	—	2. Teilabrechnung
Delémont	Commune mixte de Soulce	Soulce ..... A	91 000.—	52 780.—	24 570.—	—	4e décompte
Delémont	Commune mixte de Mettemberg	Sous les Charbonnières ..... A	9 696.75	5 624.10	2 666.60	—	4e décompte
Laufen	Einwohnergemeinde Burg	Cholacker ..... A	29 000.—	14 728.10	7 819.75	—	1. Teilabrechnung
Porrentruy	Commune mixte de Damvant	Bois Juré ..... A	19 100.75	9 063.—	5 157.20	—	2e décompte
Porrentruy	Commune mixte de Bonfol	Ouragan 1967 ..... A	25 974.30	9 091.—	5 194.85	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte de Bressaucourt	Sous les Roches ..... A	13 451.30	5 616.35	2 824.75	—	3e décompte
Mont Terri	Commune mixte de St-Ursanne	Pré Jeantat ..... A	21 000.—	11 235.—	5 250.—	—	1er décompte
	Aufforstungen in Privatwaldungen		1 142 865.75	605 640.05	298 632.25	—	
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren	Marchegg-Grütschalp . A	95 000.—	45 660.—	23 750.—	—	5. Teilabrechnung
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren	Marchegg-Grütschalp . A	232 848.60	115 789.20	58 212.15	—	6. Teilabrechnung
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren	Marchegg-Grütschalp . A	165 000.—	98 100.—	41 250.—	—	7. Teilabrechnung
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren	Marchegg-Grütschalp . A	135 000.—	77 400.—	33 750.—	—	8. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Beatenberg ..... A	6 622.20	2 648.70	1 788.—	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Berner-Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Bundergraben ..... A	66 230.50	32 280.75	16 557.65	—	36. Teilabrechnung
Frutigen	Berner-Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Frutigen ..... A	9 021.65	3 338.—	1 804.35	—	1. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Frutigen	Schwellenkorporation zu Engstligen	Frutigen	A	6 012.95	2 224.80	1 000.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Hans Germann, Frutigen	Frutigen	A	7 630.90	2 823.45	1 308.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Berner-Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Felsenburg	A	316 983.05	95 094.90	63 396.60	—	7. Teilabrechnung
Frutigen	Niesenbahngesellschaft	Schwandegg-Hegern	A	57 841.30	33 568.15	14 460.35	—	28. Teilabrechnung
Zweisimmen	Karl von Tscharner, Bern	Rinderberg	A	61 099.85	24 300.85	15 274.95	—	4. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Wimmis	Wimmis	A	27 355.—	8 736.—	6 048.—	—	2. Teilabrechnung
Courtelary	Genossenschaft Monsilva, Bern	La Cerlière	A	8 121.10	3 577.80	1 624.20	—	2e décompte
Courtelary	François Bourquenez, Boncourt	Les Prés Derrières	A	30 000.—	16 500.—	6 600.—	—	1er décompte
Tavannes	Charles Dubail, Courfaivre	Patalour	A	22 573.—	11 862.—	4 966.05	—	Décompte unique
Delémont	Divers propriétaires privés à Soulce	Privés II-Soulce	A	9 000.—	4 680.—	2 160.—	—	1er décompte
Porrentruy	Paroisse catholique, Damvant	Le Lomont-Les Drézeules	A	8 326.—	4 745.80	2 164.75	—	1er décompte
Porrentruy	Germain Saunier, Damvant	Le Lomont-Les Drézeules	A	10 800.—	6 156.—	2 808.—	—	1er décompte
Porrentruy	Alice Zurkinden, Basel	Le Lomont-Les Drézeules	A	5 060.—	2 884.20	1 315.60	—	1er décompte
Mont Terri	E. Houlmann, Develier	Pâturages de Lobchez	A	7 100.—	3 656.—	1 704.—	—	1er décompte
Mont Terri	Jean Paupe, St-Ursanne	Privés I	A	12 000.—	6 735.—	3 360.—	—	1er décompte
Mont Terri	Georges Paupe, St-Ursanne	Privés I	A	6 000.—	3 480.—	1 680.—	—	1er décompte
	Waldzusammenlegungen			1 305 626.10	606 241.60	306 982.65	—	
Burgdorf	Flurgenossenschaft Hindelbank	Hindelbank	Z	76 000.—	26 600.—	26 600.—	—	5. Teilabrechnung
Aarberg	Bodenverbesserungsgenossenschaft Mühleberg	Mühleberg	Z	98 737.05	34 557.95	34 557.95	—	1. Teilabrechnung
	Föhnaufforstungen in Gemeindewaldungen			174 737.05	61 157.95	61 157.95	—	
Unterseen	Burgergemeinde Ringgenberg	Seilrichti	F	4 420.45	2 652.25	1 414.55	—	2. Teilabrechnung
	Föhnaufforstungen durch Private							
Interlaken	Private in Grindelwald	Grindelwald	F	13 394.45	7 500.90	4 210.25	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Scheidegg	Grosse Scheidegg	F	7 940.50	4 287.85	2 858.60	—	6. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Itramen	Itramen	F	10 206.55	5 511.55	3 674.35	—	3. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Wengen	F	58 432.25	33 890.70	19 866.95	—	6. Teilabrechnung
Interlaken	Alpgenossenschaft Wengernalp	Wengernalp	F	18 627.10	11 176.25	6 519.50	—	4. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Staubbach	F	21 632.40	12 979.45	7 571.35	—	6. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Steinberg-Sefinen	F	9 080.05	5 629.65	3 178.—	—	6. Teilabrechnung
Unterseen	Bergschaft Traubach	Traubach	F	10 537.05	5 900.75	3 371.85	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Adelboden	Adelboden	F	8 104.75	4 619.70	2 396.35	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Reichenbach	Kiental	F	3 245.65	1 882.50	1 176.25	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	Alpgenossenschaft Sillern	Sillern	F	9 870.50	5 922.30	3 652.10	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lauenen	Lauenen	F	7 617.30	4 418.05	2 437.55	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lenk	Lenk	F	46 605.50	26 099.10	16 234.15	—	5. Teilabrechnung
Zweisimmen	Waldbesitzervereinigung Obersimmental-Saanen	Saanen	F	54 762.15	30 666.80	18 118.80	—	5. Teilabrechnung
Zweisimmen	Schwellenkatastergemeinde St-Stephan	St-Stephan	F	12 633.05	7 074.50	4 295.25	—	5. Teilabrechnung
	Lawinenverbauungen durch Gemeinden			292 689.25	167 560.05	99 561.30	—	
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	L	12 792.25	7 777.10	3 837.70	—	17. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	L	224 393.65	143 263.35	67 318.10	—	22. Teilabrechnung
	Lawinenverbauungen an Private			237 185.90	151 040.45	71 155.80	—	
Interlaken	Gebr. Gertsch, Stechelberg	Dépendance-Stechelberg	L	61 497.10	36 898.25	15 374.30	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Erwin Häfliger, Ebligen	Hirschen	L	56 911.20	32 439.40	11 382.25	—	Schlussabrechnung
Frutigen	Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Kistenlaui	L	320 000.—	192 000.—	80 000.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Kistenlaui	L	167 164.45	96 956.65	41 791.10	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Kistenlaui	L	125 000.—	75 000.—	31 250.—	—	3. Teilabrechnung
	Wegbauten im Staatswald			730 572.75	433 294.30	179 797.65	—	
Frutigen	Staat Bern	Bannwald	W	87 506.05	32 377.25	—	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Niesenwald	W	58 987.30	17 696.20	—	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Staat Bern	Simmenwald	W	30 000.—	8 700.—	—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Obergurnigel	W	56 180.50	16 292.35	—	—	6. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Giebelegg I–III	W	144 528.40	36 132.10	—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Hostettleren I	W	108 314.45	34 660.60	—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Längeney Bergweg	W	3 463.80	831.30	—	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Süftenen Süd I	W	131 661.65	38 181.90	—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Süftenen	W	7 070.60	2 262.60	—	—	Schlussabrechnung
Bern	Staat Bern	Schwand-Neurain	W	16 485.65	3 956.55	—	—	Schlussabrechnung
Tavannes	Etat de Berne	Le Breuleux	W	45 928.10	10 350.—	—	—	Décompte unique

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	Bemerkungen
Moutier	Etat de Berne	Droit des Ecorcheresses 16/IV ..... W	86 191.—	22 409.65	—	—	Décompte unique
Moutier	Etat de Berne	Montoz-Chaluet ..... W	81 829.40	20 250.—	—	—	Décompte unique
Delémont	Etat de Berne	Droit de Folpotat ..... W	51 835.05	13 477.10	—	—	Décompe unique
Delémont	Etat de Berne	Mécolis II ..... W	56 000 .—	12 880.—	—	—	1er décompte
Delémont	Etat de Berne	Saint-Pierre II ..... W	56 257.—	15 189.40	—	—	Décompte unique
Mont Terri	Etat de Berne	Outremont ..... W	31 138.80	7 784.70	—	—	Décompte unique
Mont Terri	Etat de Berne	Tariche II ..... W	173 457.80	43 364.45	—	—	Décompte final
	Wegbauten in Gemeindewaldungen		1 226 835.55	336 796.15	—	—	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Bidmi-Schletter ..... W	24 000.—	9 600.—	7 680.—	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Bidmi-Schletter ..... W	87 000.—	34 800.—	27 840.—	—	3. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Halmersmaad-Mägisalp W	41 275.95	13 208.30	12 382.80	—	Schlussabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Gadmen	Schaftellaui III ..... W	42 000.—	13 440.—	11 760.—	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Gsteigwiler	Hauben ..... W	40 000.—	15 200.—	12 000.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Ringgenberg	Blatti-Ronigraben ..... W	77 000.—	30 030.—	24 640.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnerbäuert Kien-Aris	Unter der Fluh ..... W	35 000.—	12 950.—	10 500.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Matten	Moos-Halteli ..... W	22 553.60	9 021.45	6 766.10	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Ried	Riedwald ..... W	100 000.—	42 000.—	32 000.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Matten	Röstigraben-Gfell ..... W	200 000.—	84 000.—	60 000.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Reidenbach	Trogseiten ..... W	132 655.40	42 449.75	42 449.75	—	Schlussabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Allmenden	Allmende-Bäch ..... W	80 000.—	28 800.—	24 000.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Allmenden	Allmende-Bäch ..... W	90 000.—	32 400.—	27 000.—	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Pohlern	Bodenwald ..... W	35 000.—	10 500.—	9 450.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Eschlen	Eschlen-Oberberg .... W	70 000.—	24 500.—	20 300.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Eschlen	Eschlen-Oberberg .... W	23 355.15	7 000.—	5 800.—	—	Schlussabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Oyen	Holzersboden ..... W	35 000.—	12 600.—	10 150.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Niederstokken	Niederstocken ..... W	90 000.—	28 800.—	27 000.—	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Wimmis	Niesenwald ..... W	17 124.90	5 479.95	5 137.45	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Reutigen	Schattigwald-Längenberg ..... W	100 000.—	28 000.—	26 000.—	—	3. Teilabrechnung
Thun	Burgergemeinde Oberhofen	Balmholzweg ..... W	50 549.—	17 692.15	15 670.20	—	1. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Unterlangenegg	Buchschachenweg .... W	24 351.30	7 305.40	6 331.35	—	2. Teilabrechnung
Thun	Burgergemeinde Hilterfingen	Burach-Gibelegg ..... W	27 168.40	6 512.40	6 105.35	—	Schlussabrechnung
Thun	Burgergemeinde Hilterfingen	Eichligraben-Reservoir. W	27 344.65	6 982.55	6 546.15	—	Schlussabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Hinterport ..... W	102 000.—	30 600.—	28 560.—	—	1. Teilabrechnung
Thun	Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wachseldorn-Oberei	Limpachseite ..... W	38 700.—	11 223.—	10 449.—	—	1. Teilabrechnung
Thun	Burgergemeinde Thun	Schluechtweg I und II . W	46 850.—	13 118.—	11 712.50	—	1. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Winterschäden 1970 ... W	50 000.—	18 500.—	16 000.—	—	1. Teilabrechnung
Thnn	Einwohnergemeinde Sigriswil	Wuestenwald ..... W	64 116.10	21 759.30	21 119.35	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Obergurnigel	Bettelegg ..... W	160 923.80	51 495.60	46 667.90	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	Giebelegg-Nord ..... W	101 790.95	32 573.10	25 447.75	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Innere Ortschaften	Giebelegg-West ..... W	91 964.15	32 187.45	24 830.30	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Schönenboden III ..... W	64 559.30	19 367.80	16 139.85	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Mittelländisches Pflegeheim	Seligraben ..... W	55 002.—	15 950.—	13 750.—	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Dorfburgergemeinde Albligen	Enetmoos ..... W	60 000.—	18 600.—	15 600.—	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Einwohnergemeinde Bern	Fuhrenwald ..... W	120 000.—	33 600.—	27 600.—	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Burgergemeinde Wahlern	Kalkhubel ..... W	145 000.—	47 850.—	40 600.—	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Burgergemeinde Wahlern	Kalkhubel ..... W	100 000.—	33 000.—	28 000.—	—	2. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Burgergemeinde Guggisberg	Rollishus II ..... W	130 000.—	40 300.—	37 700.—	—	1. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Einwohnergemeinde Bern	Schlössliwald ..... W	40 000.—	11 200.—	9 600.—	—	2. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Burgergemeinde Wattenwil	Tiefengraben I und II .. W	158 000.—	50 720.—	44 240.—	—	2. Teilabrechnung
Schwarzenburg	Dorfburgerkorporation Schwarzenburg	Weissenstein I ..... W	40 080.60	10 821.75	9 619.35	—	1. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Bözingen	Bözingen 1970 ..... W	64 283.90	17 999.50	15 428.15	—	Einzelabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Twann	Sanierung Gummenstrasse ..... W	74 794.—	17 950.55	15 706.75	—	Einzelabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Bözingen	Wildsauloch ..... W	76 986.90	21 556.35	18 476.85	—	Einzelabrechnung
Courtelary	Commune bourgeoise de Cortébert	Côte de l'Envers I ..... W	80 000.—	25 600.—	25 600.—	—	2e décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Courtelary	La Charbonnière ..... W	150 000.—	45 000.—	45 000.—	—	1er décompte
Courtelary	Syndicat Mont-Sujet-Sud	Les Pouillets II ..... W	105 000.—	32 550.—	28 350.—	—	1er décompte
Courtelary	Syndicat Mont-Sujet-Sud	Les Pouillets II ..... W	125 000.—	38 750.—	33 750.—	—	2e décompte
Tavannes	Commune de Goumois	Côte de Beaugourd ... W	60 000.—	16 800.—	16 200.—	—	1er décompte
Tavannes	Communes de St-Brais et Saulcy	Dos les Fontaines .... W	30 886.30	8 339.30	7 412.70	—	Décompte final

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Tavannes	Commune mixte de Lajoux	Les Fiefs	W	38 000.—	11 020.—	10 640.—	—	1er décompte
Tavannes	Commune mixte des Enfers	Patalour	W	45 986.30	13 336.05	9 589.45	—	Décompte final
Tavannes	Commune bourgeoise de Malleray	Pierre de la Paix	W	70 000.—	18 200.—	17 500.—	—	1er décompte
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	La Mai	W	67 341.20	20 202.35	20 202.35	—	1er décompte
Moutier	Commune mixte de Souboz	Montaigu	W	78 949.70	23 684.90	22 105.90	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	La Combe à Bépierre	W	73 930.20	17 280.—	15 840.—	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Boécourt	Combe du Moulin	W	31 000.—	9 610.—	9 300.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Comballery-Vieux-Prés	W	50 000.—	15 500.—	14 500.—	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	La Charreratte	W	103 350.45	26 871.10	24 804.10	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Soulce	Le Chaluet	W	192 000.—	57 600.—	55 680.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Frénois I	W	54 000.—	16 200.—	16 200.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Rebévelier	Les Effondraz	W	59 000.—	18 880.—	18 880.—	—	2e décompte
Laufen	Gemischte Gemeinde Liesberg	Aebin	W	124 100.—	29 784.—	26 061.—	—	2. Teilabrechnung
Laufen	Gemischte Gemeinde Nenzlingen	Chohlholz	W	90 000.—	27 900.—	27 000.—	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Stadtburgergemeinde Laufen	Eschenbrunnen	W	150 000.—	40 500.—	39 000.—	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Burgergemeinde Duggingen	Im Lai	W	95 000.—	28 500.—	26 600.—	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Einwohnergemeinde Seehof	Mühlegut-Klein-Rohrgraben	W	48 000.—	15 360.—	15 360.—	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Einwohnergemeinde Schelten	Sennhus-Dürrenberg	W	44 195.—	14 142.40	14 142.40	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Gemischte Gemeinde Wahlen	Stürmen	W	37 257.45	9 686.95	8 569.20	—	2. Teilabrechnung
Laufen	Stadtburgergemeinde Laufen	Tannwald	W	43 978.45	10 554.85	10 115.05	—	1. Teilabrechnung
Porrentruy	Commune mixte de Bonfol	Le Chétion-L'Etang	W	51 997.95	13 519.45	11 439.55	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte de Beurnevésin	Le Pompois	W	64 803.35	19 441.—	18 144.95	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte de Courtedoux	s/Varandin	W	4 751.45	1 235.40	1 140.35	—	Décompte final
Mont Terri	Commune mixte de Vendlincourt	Bois-au-Maire	W	101 598.95	29 463.70	25 399.75	—	2e décompte
Mont Terri	Commune mixte d'Ocourt	Champ Girard	W	40 000.—	12 800.—	12 800.—	—	1er décompte
Mont Terri	Commune mixte de Pleujouse	Les Aidjolats	W	56 673.70	12 800.—	12 000.—	—	Décompte unique
	Wegbauten in Privatwaldungen			5 623 230.50	1 754 755.80	1 554 083.65	—	
Meiringen	Weggesellschaft Gschwandtenmad-Mettlen	Rufenen-Mettlen	W	90 000.—	37 800.—	27 000.—	—	3. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Bach	Nothalden	W	207 695.—	66 462.40	66 462.40	—	Schlussabrechnung
Interlaken	Bergschaft Itramen	Rauft-Läger	W	355 000.—	142 000.—	113 600.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Boden-Kühlauenengraben	W	30 000.—	11 100.—	8 700.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Weggenossenschaft Hohlen-Birchi-Ruchenbühl	Hohlen-Ruchenbühl	W	47 000.—	17 390.—	14 100.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Rischern-Hälteligraben	W	22 300.—	8 028.—	6 467.—	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Rischern-Hälteligraben	W	20 800.—	7 488.—	6 032.—	—	3. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Waldegg-Alpiglen II	W	64 500.—	25 800.—	20 640.—	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Waldegg-Alpiglen II	W	103 000.—	41 200.—	32 960.—	—	3. Teilabrechnung
Unterseen	Alpschaft Bonder	Bonder	W	184 997.65	73 999.05	55 499.30	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Kiental-Ramslouenen	Chiental-Ramslouenen	W	252 000.—	108 360.—	80 640.—	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Kiental-Ramslouenen	Chiental-Ramslouenen	W	350 000.—	150 500.—	112 000.—	—	6. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Elsigbach-Metsch	Elsigbach-Metschalp	W	15 318.85	5 514.80	5 208.40	—	8. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Chrüzgass-Geissbode	Geissbode	W	75 000.—	26 250.—	23 250.—	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Chrüzgass-Geissbode	Geissbode	W	29 874.—	10 455.90	9 260.95	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Chrüzgass-Geissbode	Geissbode	W	76 000.—	26 600.—	23 560.—	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Alpschaft Sillern	Hinter Sillern	W	138 000.—	55 200.—	44 160.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüteni-Schlafegg-Rosslauenen	Inner-Rüteni-Allmend Willenegg	W	43 068.55	14 175.10	12 960.10	—	8. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Leiterenwald	Leiterenwald	W	60 000.—	19 200.—	19 200.—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle-Filzenäbi III	W	64 200.—	27 606.—	20 544.—	—	8. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle-Filzenäbi III	W	50 800.—	21 844.—	16 256.—	—	9. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle-Filzenäbi III	W	130 000.—	45 500.—	43 550.—	—	10. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Ryhards	Ryhards	W	160 000.—	64 000.—	48 000.—	—	1. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Frutigen	Alpschaft Tschenten	Tschenten	W	50 000.—	20 000.—	15 000.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Alpschaft Tschenten	Tschenten	W	70 000.—	28 000.—	21 000.—	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Adlemsried-Egg-Ramsern	Egg-Ramsern	W	31 000.—	13 020.—	9 920.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Adlemsried-Egg-Ramsern	Egg-Ramsern	W	42 000.—	13 440.—	13 440.—	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Fermel	Fermel	W	340 000.—	149 600.—	108 800.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Fermel	Fermel	W	260 000.—	114 400.—	83 200.—	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Matten-Obersteg	Matten-Obersteg	W	165 000.—	72 600.—	52 800.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Schindelweg-Hohmaad	Schindelweg-Hohmaad	W	21 000.—	8 190.—	6 300.—	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	W	411 028.70	140 800.—	117 200.—	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	W	220 000.—	79 200.—	63 800.—	—	6. Teilabrechnung
Thun	Weggenossenschaft Schyneggschwand	Ausbau Schyneggschwandsträsschen	W	28 299.35	7 923.80	7 074.85	—	3. Teilabrechnung
Thun	Weggenossenschaft Zettenalp	Zettenalp I	W	100 000.—	35 000.—	32 000.—	—	1. Teilabrechnung
Bern	Waldweggenossenschaft Stauffenwald	Stauffenwald	W	29 000.—	10 150.—	10 150.—	—	7. Teilabrechnung
				4 336 882.10	1 698 797.05	1 350 735.—	—	

Zu 8 B. Im Jahre 1972 genehmigte neue Projekte

	Aufforstungen							
Unterseen	Bäuert Bort	Bort	A	78 000.—	40 540.—	21 840.—	—	Neu
Unterseen	Burgerbäuert Waldegg	Breitschlag	A	36 000.—	14 400.—	10 800.—	—	Neu
Spiez	Gemeinde Wimmis	Breitlouene-Dicki	A	100 000.—	62 000.—	28 000.—	—	Neu
Neuenstadt	Burgergemeinde Twann	Burgerwald Twann	A	210 000.—	77 700.—	50 400.—	—	2. Etappe
Tavannes	Commune mixte de St-Brais	Saint-Brais I	A	50 000.—	26 200.—	12 500.—	—	Nouveau
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	Metteneux-La Montagne	A	35 000.—	19 330.—	8 750.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise de Soyhières	Les Grands Prés	A	40 000.—	20 960.—	11 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Mettemberg	Prés des Epines	A	40 000.—	20 140.—	11 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise des Riedes-Dessus	Riedes-Dessus	A	9 500.—	4 996.—	2 612.50	—	Projet d'extension
				598 500.—	286 266.—	156 902.50	—	
Delémont	Divers propriétaires privés	Privés III Soulce	A	70 000.—	32 830.—	16 800.—	—	Nouveau
	Waldzusammenlegungen							
Burgdorf	Flurgenossenschaft Mötschwil-Rüti	W.Z. Mötschwil-Rüti	Z	376 000.—	131 600.—	131 600.—	—	Nachtragsprojekt
Aarberg	Bodenverbesserungsgenossenschaft Mühleberg	Mühleberg	Z	1 050 000.—	287 350.—	287 350.—	—	Neu
				1 426 000.—	418 950.—	418 950.—	—	
	Lawinenverbau							
Frutigen	Staat Bern (Adelboden)	Bannwald	L	200 000.—	130 000.—	—	20 000.—	Projektetappe 1972
Meiringen	Gemischte Gemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli	L	225 000.—	146 250.—	67 500.—	—	Bauetappe 1972
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	L	375 000.—	243 750.—	112 500.—	—	5. Bauetappe
Frutigen	Einwohnergemeinde Adelboden	Hirzboden-Egernschwand-Stiegelschwand	L	800 000.—	552 000.—	216 000.—	—	Neu
				1 400 000.—	942 000.—	396 000.—	—	
Unterseen	K. Abegglen, Oberried	Wohnhaus K. Abegglen	L	47 000.—	28 200.—	12 690.—	—	Neu
Unterseen	E. Häfliger, Ebligen	Hirschen	L	14 000.—	7 980.—	2 800.—	—	Nachtragsprojekt
				61 000.—	36 180.—	15 490.—	—	
	Wege							
Meiringen	Staat Bern (Innertkirchen/Guttannen)	Jeepweg Denzenfad	W	80 000.—	28 000.—	—	—	Neu
Meiringen	Staat Bern (Innertkirchen)	Kammersboden	W	20 000.—	5 600.—	—	—	Neu
Frutigen	Staat Bern (Aeschi)	Niesenwald	W	40 000.—	12 000.—	—	—	Nachtragsprojekt
Emmental	Staat Bern (Sumiswald)	Sperbel II	W	230 000.—	69 000.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Hostettleren II	W	154 000.—	49 280.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüti b. Riggisberg)	Obergurnigel I–V	W	64 000.—	18 560.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Pfeife Süd I	W	134 000.—	42 880.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Schwarzwasser I	W	192 000.—	63 360.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Walhalb-Schwirren I	W	230 000.—	75 900.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Wyssbach	W	112 000.—	33 600.—	—	—	Neu
Schwarzenburg	Staat Bern (Guggisberg)	Marchgraben	W	105 000.—	34 650.—	—	—	Neu
Tavannes	Etat de Berne (Saicourt)	Béroie	W	90 000.—	22 500.—	—	—	Nouveau
Tavannes	Etat de Berne (Saicourt)	Chemin des Saillons	W	60 000.—	15 000.—	—	—	Nouveau

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Moutier	Etat de Berne (Souboz)	Droit des Ecorcheresses 16	W	48 000.—	12 000.—	—	—	Nouveau
Delémont	Etat de Berne (Soulce)	Combe au Loup II	W	75 000.—	19 500.—	—	—	Nouveau
Delémont	Etat de Berne (Soulce)	Droit de Folpotat	W	80 000.—	20 800.—	—	—	Nouveau
Laufen	Staat Bern (Dittingen)	Kleinhüsliweg	W	17 500.—	4 375.—	—	—	Neu
				1 731 500.—	527 005.—	—	—	
Interlaken	Einwohnergemeinde Gündlischwand	Alpgasse-Rauft	W	280 000.—	109 200.—	86 800.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Gsteigwiler	Hauben	W	48 000.—	18 240.—	14 400.—	—	Neu
Interlaken	Burgergemeinde Wilderswil	Saxetwald	W	126 000.—	44 100.—	34 020.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Lauterbrunnen	Winteregg	W	300 000.—	117 000.—	93 000.—	—	Neu
Unterseen	EinwohnergemeindeNiederried	Bärenloch-Hubelweid	W	78 000.—	28 080.—	23 400.—	—	Neu
Spiez	Waldgemeinde Allmenden	Allmende-Bäch	W	190 000.—	68 400.—	57 000.—	—	Neu
Spiez	Waldgemeinde Oeyen	Holzersboden	W	46 000.—	16 560.—	13 340.—	—	Neu
Thun	Burgergemeinde Oberhofen	Balmholzweg	W	158 000.—	55 300.—	48 980.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Unterlangenegg	Buchschachenweg	W	26 000.—	7 800.—	7 280.—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Einwohnergemeinde Eriz	Geissegg-Breitwanggraben	W	134 000.—	49 580.—	40 200.—	—	Neu
Emmental	Weggenossenschaft Hämelbach	Hämelbach	W	260 000.—	83 200.—	72 800.—	—	Neu
Emmental	Burgergemeinde Sumiswald	Witenbach V	W	219 000.—	74 460.—	65 700.—	—	Neu
Riggisberg	Burgergemeinde Belp	Belpberg I	W	282 000.—	87 420.—	70 500.—	—	Neu
Riggisberg	EinwohnergemeindeRiggisberg	Kleinthan-Holenweg	W	377 000.—	116 870.—	90 480.—	—	Neu
Riggisberg	Waldgemeinde Untergurnigel	Obere Feli	W	280 000.—	95 200.—	72 800.—	—	Neu
Schwarzenburg	Dorfburgergemeinde Albligen	Enetmoos	W	210 000.—	65 100.—	54 600.—	—	Neu
Schwarzenburg	Einwohnergemeinde Bern	Fuhrenwald	W	230 000.—	64 400.—	52 900.—	—	Neu
Bern	Einwohnergemeinde Oberdiessbach	Margel-Güggel I	W	100 000.—	30 000.—	25 000.—	—	Neu
Langenthal	Burgergemeinde Wolfisberg	Buchmatt	W	110 000.—	33 000.—	29 700.—	—	Neu
Neuenstadt	Burgergemeinde Nidau	Hirzelacher	W	65 000.—	18 200.—	15 600.—	—	Neu
Neuenstadt	Burgergemeinde Bözingen	Wildsauloch	W	80 000.—	22 400.—	19 200.—	—	Neu
Courtelary	Commune bourgeoise de Vauffelin	Forêt de l'Envers	W	122 000.—	37 820.—	36 600.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune mixte de Saules/Saicourt	Les Bouts de Saules	W	170 000.—	54 400.—	54 400.—	—	Nouveau
Moutier	Commune mixte de Monible	La Drai-Le Cerneux	W	200 000.—	64 000.—	64 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise de Boécourt	Combe du Moulin	W	64 000.—	19 840.—	19 200.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Frénois I	W	80 000.—	24 000.—	24 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Bassecourt	Frénois II	W	45 000.—	13 050.—	11 250.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Movelier	Hasenschell	W	95 000.—	29 450.—	30 400.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise de Bourrignon	La Combe Jurée	W	125 000.—	38 750.—	40 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Movelier	La Joux	W	146 000.—	43 800.—	43 800.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Soulce	Le Chaluet	W	36 000.—	10 800.—	10 440.—	—	Projet complémentaire
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Emetteneux	W	38 000.—	11 020.—	10 640.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise des Riedes-Dessus	Stierholz	W	52 000.—	15 600.—	15 600.—	—	Nouveau
Laufen	Gemeinde Röschenz	Köpfli-Sentenberg-Schlegelhalde	W	360 000.—	108 000.—	108 000.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Dittingen	Kleinhüsliweg	W	77 500.—	23 250.—	23 250.—	—	Neu
Laufon	Commune mixte de Montsevelier	Bois aux Vaches	W	140 000.—	42 000.—	42 000.—	—	Nouveau
Laufon	Commune mixte de Courroux et Vicques	Sous Rosée	W	55 000.—	16 500.—	15 400.—	—	Nouveau
Laufon	Commune mixte de Courroux et Vicques	Sur Rosé	W	300 000.—	90 000.—	90 000.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Courchavon	Les Raichênes	W	95 000.—	28 500.—	25 650.—	—	Nouveau
Mont-Terri	Commune mixte d'Epauvillers	Bois de Villers	W	135 000.—	43 200.—	43 200.—	—	Nouveau
Mont-Terri	Commune mixte d'Ocourt	Champ Girard	W	42 000.—	13 440.—	13 440.—	—	Nouveau
Mont-Terri	Commune mixte d'Epauvillers	Le Stand	W	45 000.—	13 500.—	13 500.—	—	Nouveau
				6 021 500.—	1 945 430.—	1 722 470.—	—	
Interlaken	Bergschaft Itramen	Rauft-Läger	W	410 000.—	164 000.—	131 200.—	—	Neu
Interlaken	Bergschaft Itramen	Rauft-Läger	W	283 000.—	113 200.—	90 560.—	—	2. Sektion
Unterseen	Weggenossenschaft Hohlen-Birchi-Ruchenbühl	Hohlen-Ruchenbühl	W	238 000.—	88 060.—	71 400.—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Chrützgass-Geissbode	Geissbode	W	60 000.—	21 000.—	18 600.—	—	Nachtragsprojekt
Zweisimmen	Weggenossenschaft Adlemsried-Egg-Ramsern	Egg-Ramsern	W	165 000.—	69 300.—	52 800.—	—	2. Bauetappe
Zweisimmen	Weggenossenschaft Betelried-Kummi-Fromatt-Sattel	Ledi-Möser	W	280 000.—	112 000.—	89 600.—	—	Neu

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Zweisimmen	Weggenossenschaft Matten-Obersteg	Matten-Obersteg ..... W	190 000.—	83 600.—	60 800.—	—	Neu
Zweisimmen	Weggenossenschaft Tellsweide-Lochfluh-Fang	Tellsweide-Lochfluh .. W	298 000.—	110 260.—	86 420.—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Därstetten-Nidfluh	Brunni-Sulzi-Geerist. . W	270 000.—	94 500.—	81 000.—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	Erlenbach-Feldmöser . W	600 000.—	216 000.—	174 000.—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Riedli-Geissegg-Chilchflue	Riedli-Chilchflue ..... W	250 000.—	87 500.—	70 000.—	—	Neu
Mont-Terri	E. Houlmann, Develier	Lobchez ..... W	70 000.—	21 000.—	19 600.—	—	Nouveau
			3 114 000.—	1 180 420.—	945 980.—	—	

II. Staatsforstverwaltung

1. Areal- und Rechtsverhältnisse

a) Die Flächen und die amtlichen Werte der Forstdomänen veränderten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Forstkreis	Bestand auf 31. Dez. 1971 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Vermehrung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Verminderung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen +Fr.	—Fr.	Bestand auf 31. Dez. 1972 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.
1. Meiringen	935	46	88	575 740	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	935	46	88	575 740
2. Interlaken	601	50	94	1 297 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	601	50	94	1 297 520
20. Unterseen	314	50	57	425 547	—	18	—	180	—	—	—	—	—	—	314	68	57	425 727
3. Frutigen	599	35	85	445 560	—	—	—	—	—	11	55	—	—	280	599	24	30	445 280
4. Zweisimmen	966	31	10	895 495	—	11	38	227	—	—	—	—	—	—	966	42	48	895 722
19. Spiez	580	27	8	419 030	35	64	72	6 420	—	—	—	—	—	—	615	91	80	425 450
5. Thun	1 206	43	88	3 391 720	—	—	50	—	—	38	70	1 120	6 200	—	1 206	5	68	3 396 800
6. Emmental	784	80	48	3 130 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	80	48	3 130 280
7. Riggisberg	1 904	30	38	4 144 590	—	—	—	—	—	—	—	—	4 230	—	1 904	30	38	4 148 820
22. Schwarzenburg .	505	26	29	1 176 890	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	505	26	25	1 176 890
8. Bern	1 136	64	85	7 525 580	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 136	64	85	7 525 580
9. Burgdorf	905	58	40	4 417 440	2	59	84	35 130	—	—	—	—	—	27 160	908	18	24	4 425 410
10. Langenthal	285	25	48	1 479 890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	25	48	1 479 890
11. Aarberg	921	43	72	3 716 300	16	52	64	158	17	57	35	—	99 612	17 240	920	39	1	3 798 830
12. Neuenstadt	882	24	66	4 357 350	5	51	77	284	5	31	2	—	8 030	12 940	882	45	41	4 352 724
13. Courtelary	136	4	—	376 540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	4	—	376 540
14. Tavannes	458	28	71	1 309 940	—	—	—	—	—	—	—	—	8 400	—	458	28	71	1 318 340
15. Moutier	1 157	2	36	3 024 290	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 157	2	36	3 024 290
16. Delémont	1 266	9	—	3 163 260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 266	9	—	3 163 260
17. Laufen	627	5	61	1 869 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	627	5	61	1 869 910
18. Porrentruy	466	6	88	1 872 760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	466	6	88	1 872 760
21. Mont Terri	576	39	75	1 372 170	5	99	15	9 590	—	—	—	—	—	—	582	38	90	1 381 760
Total	17 216	36	87	50 387 802	66	58	—	51 989	23	38	66	1 120	126 472	57 620	17 259	56	21	50 507 523

Flächeninhalt am 31. Dezember 1972:	ha	ha
Gesamtwaldfläche		17 259,56
wovon Waldboden	14 175,81	
offenes Land	2 009,85	
ertraglos	1 073,90	
Stand am 31. Dezember 1971		17 216,36
Vermehrung		43,20

	Fr.
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1972	50 507 523.—
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1971	50 387 802.—
Vermehrung	119 721.—

b) Verzeichnis der Terrainmutationen

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss Nr.	Kaufpreis Fr.	Amtlicher Wert Fr.	Fläche ha	a	m²	Bemerkungen
Ankäufe (Zuwachs)										
20. Unterseen	Bergmaad	E. Amacher, Brienzwiler	14. 9. 71	—	1 000.—	180.—	—	18	03	Ankauf
4. Zweisimmen	Schwyzersbühl-Glosere	M. Zürcher/H. Moser, Boltigen	7. 3. 72	2 926	4 882.50	227.—	—	11	38	Handänderung
19. Spiez	Reutigen	W. Kernen, Reutigen	8. 2. 72	1 556	60 109.40	6 420.—	2	81	32	Ankauf
9. Burgdorf	Krauchthal	W. Hofmann, Langenthal	10. 6. 71	2 968	38 976.—[1]	35 130.—	2	59	84	Ankauf
11. Aarberg	Bannholz	EG Mühleberg	16. 12. 71	274	316.—	158.—	—	1	58	Handänderung
12. Neuenstadt	Tschugg	L. Bauer, Tschugg	25. 6. 71	3 209	852.—	284.—	—	1	42	Ankauf
21. Mont Terri	Côte de Montbion	R. Lobsiger, Glovelier	11. 9. 72	3 560	83 000.—[2]	41 580.—[2]	23	52	02	Achat
21. Mont Terri	La Taïche	F. Miserez, St-Ursanne	1. 2. 72	515	41 940.—	9 590.—	5	99	15	Achat
Verkäufe (Abgang)										
3. Frutigen	Leissigen	Autobahnamt	31. 8. 71	—	2 887.50	—	—	11	55	Handänderung
5. Thun	Thierachern	EG Thun	1. 11. 71	—	5 200.—	—	—	—	—	Nachtrag
7. Riggisberg	Rüti	EMD	24. 11. 71	1309	6 915.—	—	—	13	83	Tauschvertrag

Bemerkungen:
[1] Total Kaufpreis 38976 Franken, davon wurden 20000 Franken aus dem Fonds für Ersatzaufforstungen bezahlt.
[2] Total Kaufpreis 83000 Franken, davon wurden 13000 Franken dem Forstjahr 1972/73 belastet, amtlicher Wert 1973 verbucht.

c) Verzeichnis der Dienstbarkeitsverträge

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB Nr.	Entschädigung	Bemerkungen
Verkauf von Rechten						
2. Interlaken	Kleiner Rugen	EMD	21. 2. 72	—	88.—	Bau- und Durchleitungsrecht
5. Thun	Kandergrien	EMD	23. 6. 70	—	122.—	Kabeldurchleitungsrecht
5. Thun	Allmendingen	Kreistelephondirektion Thun	13. 7. 71	—	90.—	Kabeldurchleitungsrecht
7. Riggisberg	Rüti	EMD	24. 11. 71	1309	18 015.—	Quellen-, Bau- und Leitungsrecht
7. Riggisberg	Wasserscheide	Kreistelephondirektion Bern	7. 10. 71	—	332.60	Kabeldurchleitungsrecht
7. Riggisberg	Süfternen	Kreistelephondirektion Bern	10./12. 11. 71	—	771.80	Kabeldurchleitungsrecht
7. Riggisberg	Schwarzenbühl	O. Hänni, Schwarzenbühl	20. 1. 72	—	200.—	Reservoiranlagerecht
7. Riggisberg	Selhofenzopf	BKW	23. 12. 71	—	380.—	Durchleitungsrecht
8. Bern	Hohfuhren	Kreistelephondirektion Bern	8. 2. 72	—	210.—	Kabeldurchleitungsrecht
8. Bern	Steinbruchweg	BKW	24. 12. 69	—	240.—	Durchleitungsrecht
8. Bern	Wohlen	EMD	21. 10. 71	4276	7 956.—	Baurecht
11. Aarberg	Mühleberg	EG Mühleberg	31. 5. 72	—	240.—	Baurecht
11. Aarberg	Hard	Kreistelephondirektion Bern	5. 4. 72	—	21.—	Kabeldurchleitungsrecht
14. Tavannes	La Vauchotte	Direction d'arrondissement des téléphones, Neuchâtel	9. 2. 72	—	60.—	Droit de passage

2. Nachhaltigkeitskontrolle

Forstkreis	Waldboden ha	Hiebsatz m³	Hiebsatz m³/ha	Nutzung m³	Nutzung m³/ha	+ Übernutzung — Mindernutzung m³	Stand der Nutzung seit der letzten Revision + Übernutzung — Mindernutzung m³
1. Meiringen	301	1 000	3,3	1 329	4,4	+ 329	+ 373
2. Interlaken	514	2 300	4,5	2 447	4,8	+ 147	— 230
20. Unterseen	248	800	3,2	724	2,9	— 76	— 443
3. Frutigen	285	1 100	3,9	1 240	4,4	+ 140	+ 1 417
4. Zweisimmen	298	1 500	5,0	914	3,1	— 586	+ 1 844
19. Spiez	316	1 000	3,2	795	2,5	— 205	— 615
5. Thun	1 013	5 000	4,9	5 646	5,6	+ 646	+ 5 368
6. Emmental	700	5 000	7,1	5 361	7,6	+ 361	+ 1 519
7. Riggisberg	1 732	11 950	6,9	10 512	6,1	— 1 438	— 676
22. Schwarzenburg	467	4 050	8,7	4 525	9,7	+ 475	+ 2 414
8. Bern	1 091	9 000	8,2	14 774	13,5	+ 5 774	+ 4 478
9. Burgdorf	879	8 100	9,2	11 014	12,5	+ 2 914	+ 4 698
10. Langenthal	280	2 300	8,2	3 265	11,7	+ 965	+ 5 863
11. Aarberg	787	8 500	10,8	10 579	13,4	+ 2 079	+ 5 381
12. Neuenstadt	815	6 400	7,9	6 972	8,6	+ 572	+ 3 146
13. Courtelary	99	500	5,1	636	6,4	+ 136	+ 524
14. Tavannes	438	2 400	5,4	2 236	5,1	— 164	— 16
15. Moutier	1 114	4 650	4,2	3 874	3,5	— 776	+ 633
16. Delémont	1 193	4 500	3,8	4 042	3,4	— 458	— 3 188
17. Laufen	597	2 550	4,3	3 013	5,0	+ 463	+ 2 313
18. Porrentruy	456	3 300	7,2	2 615	5,7	— 685	+ 332
21. Mont Terri	553	2 100	3,8	2 102	3,8	+ 2	— 216
Total 1971/72	14 176	88 000	6,2	98 615	7,0	+ 10 615	+ 34 919
Total 1970/71	14 111	88 000	6,2	105 814	7,5	+ 17 814	+ 24 304
Total 1969/70	14 064	88 000	6,3	104 492	7,4	+ 16 492	+ 6 490

3. Holzernte 1971/72 (verkaufte Holzmengen)

Forstkreis	Rundholz				Industrieholz				Brennholz				Total			
	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	%	Total m³
1. Meiringen	1 046	12	1 058	78	119	—	119	9	68	113	181	13	1 233	125	9	1 358
2. Interlaken	1 086	429	1 515	58	325	527	852	32	17	249	266	10	1 428	1 205	46	2 633
20. Unterseen	259	68	327	47	154	11	165	24	7	196	203	29	420	275	40	695
13. Frutigen	742	115	857	75	116	44	160	14	15	111	126	11	873	270	24	1 143
4. Zweisimmen ..	708	—	708	82	62	—	62	7	63	34	97	11	833	34	4	867
19. Spiez	458	51	509	72	100	—	100	14	35	66	101	14	593	117	16	710
5. Thun	3 707	4	3 711	78	710	68	778	16	181	117	298	6	4 598	189	4	4 787
6. Emmental	3 330	123	3 453	72	684	40	724	15	205	395	600	13	4 219	558	12	4 777
7. Riggisberg	7 346	51	7 397	71	1 992	—	1 992	19	110	912	1 022	10	9 448	963	9	10 411
22. Schwarzenburg	3 135	5	3 140	75	777	74	851	20	95	119	214	5	4 007	198	5	4 205
8. Bern	9 024	1 049	10 073	70	1 711	1 318	3 029	21	437	808	1 245	9	11 172	3 175	22	14 347
9. Burgdorf	5 623	1 083	6 706	66	1 447	1 343	2 790	28	66	523	589	6	7 136	2 949	29	10 085
10. Langenthal ...	1 898	118	2 016	68	589	121	710	24	39	209	248	8	2 526	448	15	2 974
11. Aarberg	6 063	478	6 541	67	1 369	1 329	2 698	28	40	480	520	5	7 472	2 287	23	9 759
12. Neuenstadt ...	2 941	753	3 694	56	1 527	873	2 400	36	58	491	549	8	4 526	2 117	32	6 643
13. Courtelary	228	202	430	73	40	44	84	14	3	74	77	13	271	320	54	591
14. Tavannes	1 241	465	1 706	79	141	—	141	7	5	312	317	14	1 387	777	36	2 164
15. Moutier	1 580	643	2 223	57	591	349	940	24	—	722	722	19	2 171	1 714	44	3 885
16. Delémont	1 973	522	2 495	67	475	—	475	13	85	665	750	20	2 533	1 187	32	3 720
17. Laufen	1 292	306	1 598	78	145	224	369	18	1	87	88	4	1 438	617	30	2 055
18. Porrentruy	1 159	445	1 604	65	557	—	557	23	76	218	294	12	1 792	663	27	2 455
21. Mont Terri	701	838	1 539	79	28	—	28	2	8	369	377	19	737	1 207	62	1 944
Total 1971/72	55 540	7 760	63 300	69	13 659	6 365	20 024	22	1 614	7 270	8 884	9	70 813	21 395	23	92 208
Total 1970/71	56 367	10 263	66 630	66	15 447	9 524	24 971	25	1 492	7 375	8 867	9	73 306	27 162	27	100 468
Total 1969/70	56 672	9 414	66 086	69	13 681	6 679	20 360	21	2 458	7 490	9 948	10	72 811	23 583	25	96 394

Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 8000 m³ oder 8% weniger Holz verkauft, was vor allem auf die anfänglich sehr flaue Holzmarktlage zurückzuführen ist. Die Verbände empfahlen Zurückhaltung in der Nutzung.

4. Brutto-Holzerlös

Forstkreis	Rundholz				Industrieholz				Brennholz				Total	
	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Fr.	Fr./m³
1. Meiringen ...	94 371.85	90.20	1 100.20	91.70	7 755.95	65.20	—	—	1 415.—	20.80	5 256.—	46.50	109 899.—	80.95
2. Interlaken ...	119 862.65	110.35	25 352.25	59.10	20 514.70	63.10	14 520.65	27.55	905.50	53.25	24 782.50	99.55	205 938.25	78.20
20. Unterseen ...	23 381.35	90.30	5 956.45	87.60	8 455.50	54.90	422.50	38.40	201.—	28.70	9 416.35	48.05	47 833.15	68.80
3. Frutigen	72 239.90	97.35	7 397.—	64.30	6 929.—	59.75	1 882.—	42.75	329.—	21.95	6 520.—	58.75	95 296.90	83.35
4. Zweisimmen	83 524.25	117.95	—	—	4 899.50	79.—	—	—	3 204.10	50.85	1 641.—	48.25	93 268.85	107.55
19. Spiez	48 292.65	105.45	2 299.05	45.05	6 609.—	66.10	—	—	1 093.—	31.20	4 012.45	60.80	62 306.15	87.75
15. Thun	375 537.—	101.30	165.—	41.25	50 532.75	71.15	2 545.—	37.40	6 530.—	36.05	4 094.—	35.—	439 403.75	91.80
6. Emmental ...	363 495.60	109.15	8 931.—	72.60	51 439.40	75.20	2 000.—	50.—	7 680.—	37.45	14 084.90	35.65	447 630.90	93.70
7. Riggisberg ..	884 795.95	120.45	4 433.65	86.95	157 520.05	79.05	—	—	4 369.50	39.70	36 409.20	39.90	1 087 528.35	104.45
22. Schw'burg ..	363 160.55	115.85	403.—	80.60	55 278.25	71.15	2 561.—	34.60	4 051.—	42.65	4 087.—	34.35	429 540.80	102.15
8. Bern	1 029 821.35	114.10	63 232.05	60.30	126 812.75	74.10	48 271.10	36.60	20 106.40	46.—	31 389.—	38.85	1 319.632.65	92.—
9. Burgdorf	684 698.65	121.75	67 878.—	62.65	89 630.—	61.95	53 035.—	39.50	12 613.—	191.10	22 407.—	42.85	930 261.65	92.25
10. Langenthal ..	242 019.—	127.50	9 899.—	83.90	35 215.90	59.80	4 478.—	37.—	1 221.40	31.30	7 768.—	37.15	300 601.30	101.10
11. Aarberg	680 443.—	112.25	31 342.10	65.55	108 374.—	79.15	47 767.—	35.95	12 733.—	318.30	18 652.—	38.85	899 311.10	92.15
12. Neuenstadt ..	316 285.75	107.55	59 645.50	79.20	107 947.60	70.70	26 606.40	30.50	1 590.40	27.40	23 001.70	46.85	535 077.35	80.55
13. Courtelary ...	25 483.75	111.75	14 436.—	71.45	2 650.—	66.25	1 334.—	30.30	64.—	21.33	2 345.50	31.70	46 313.25	78.35
14. Tavannes ...	136 299.—	109.85	23 453.30	50.45	9 633.—	68.30	—	—	285.—	57.—	11 617.—	37.25	181 287.30	83.75
15. Moutier	180 598.—	114.30	43 425.45	67.55	41 397.80	70.05	15 256.95	43.70	—	—	26 252.40	36.35	306 930.60	79.—
16. Delémont ...	222 120.—	112.60	34 666.30	66.40	27 833.—	58.60	—	—	2 636.—	31.—	23 371.—	35.15	310 626.30	83.50
17. Laufen	148 474.10	114.90	20 288.—	66.30	10 987.15	75.75	8 101.—	36.15	28.—	28.—	2 924.20	33.60	190 802.45	92.85
18. Porrentruy ..	126 677.40	109.30	32 024.40	71.95	38 077.20	68.35	—	—	3 249.—	42.75	7 414.—	34.—	207 442.—	84.50
21. Mont Terri ...	75 606.05	107.85	46 385.95	55.35	1 586.65	56.65	—	—	329.50	41.20	12 279.25	33.30	136 187.40	70.05
Total 1971/72	6 297 187.80	113.40	502 713.65	64.80	970 079.15	71.—	228 780.60	35.95	84 633.80	52.45	299 724.45	41.25	8 383 119.45	90.90
Total 1970/71	6 408 216.40	113.70	708 166.35	69.—	1 141 470.45	73.90	399 112.40	41.90	83 449.35	55.95	311 049.85	42.15	9 051 465.10	90.10
Total 1969/70	6 371 729.20	112.45	675 214.80	71.70	948 530.45	69.35	267 266.60	40.—	117 897.20	47.95	316 004.30	42.20	8 696 642.55	90.20

Der um rund 0,6 Millionen Franken geringere Holzerlös ist durch die Mindernutzung von 8000 m³ Holz bedingt. Trotz flauer Marktlage blieb der Durchschnittserlös pro Kubikmeter aber unverändert. Im Berichtsjahr wurde aus dem Staatswald für staatseigene Werke Gratisholz abgegeben. Der Wert dieses Holzes, das nicht in obiger Tabelle enthalten ist, beträgt:

Kreisforstamt 2	750.—	Kreisforstamt 9	12 484.—
Kreisforstamt 4	56 445.50	Kreisforstamt 10	22 662.85
Kreisforstamt 5	13 865.—	Kreisforstamt 11	39 708.—
Kreisforstamt 7	1 280.—	Kreisforstamt 12	11 851.30
Kreisforstamt 8	18 000.—	Kreisforstamt 17	150.—
		Total	177 196.65

5. Rüst- und Transportkosten sowie Nettoholzerlös

Forstkreis	Rüst- und Transportkosten						Holzerlös	
	Aufgerüstete Holzmenge	Rüstkosten inkl. Rücken		Transportkosten inkl. Verlad	Total		Brutto (Tab. 4)	Netto
					Rüsten und Transport	Fr./m³ gerüstete Holzmenge		
	m³	Fr.	Fr./m³	Fr.	Fr.		Fr./m³	Fr./m³
1. Meiringen	1 329	55 458.20	41.75	605.—	56 063.20	42.20	80.95	38.75
2. Interlaken	2 640	132 405.25	50.15	—	132 405.25	50.15	78.20	28.05
20. Unterseen	689	33 079.25	48.—	1 112.—	34 191.25	59.60	68.80	19.20
3. Frutigen	1 143	48 884.90	42.75	1 533.—	50 417.90	44.10	83.35	39.25
4. Zweisimmen	867	37 822.05	43.60	3 576.65	41 398.70	47.75	107.55	59.80
19. Spiez	795	36 924.60	46.45	—	36 924.60	46.45	87.75	41.30
5. Thun	5 459	163 893.20	30.—	3 924.95	167 818.15	30.75	91.80	61.05
6. Emmental	4 859	128 796.85	26.50	38 795.35	167 592.20	34.50	93.70	59.20
7. Riggisberg	10 512	559 827.40	53.25	19 417.35	579 244.75	55.10	104.45	49.35
22. Schwarzenburg	4 286	201 740.90	47.05	3 230.—	204 970.90	47.80	102.15	54.35
8. Bern	17 177	474 349.30	27.60	17 124.95	491 474.25	28.60	92.—	63.40
9. Burgdorf	11 014	379 336.15	34.45	—	379 336.15	34.45	92.25	57.80
10. Langenthal	3 154	110 285.85	34.95	—	110 285.85	34.95	101.10	66.15
11. Aarberg	9 923	271 746.20	27.40	36 113.05	307 859.25	31.—	92.15	61.15
12. Neuenstadt	6 477	240 351.35	37.10	20 794.35	261 145.70	40.30	80.55	40.25
13. Courtelary	591	18 839.10	31.85	—	18 839.10	31.85	78.35	46.50
14. Tavannes	2 027	58 595.40	28.90	582.—	59 177.40	29.20	83.75	54.55
15. Moutier	3 874	64 366.55	16.60	25 641.95	90 008.50	23.25	79.—	55.75
16. Delémont	3 720	139 924.30	37.60	—	139 924.30	37.60	83.50	45.90
17. Laufen	2 881	77 554.65	26.90	—	77 554.65	26.90	92.85	65.95
18. Porrentruy	2 615	61 750.55	23.60	—	61 750.55	23.60	84.50	60.90
21. Mont Terri	1 944	55 070.75	28.35	—	55 070.75	28.30	70.05	41.75
Total 1971/72	97 976	3 351 002.75	34.20	172 450.60	3 523 453.35	35.95	90.90	54.95
Total 1970/71	103 703	3 285 481.40	31.70	199 134.65	3 484 616.05	33.60	90.10	56.50
Total 1969/70	100 347	2 897 416.80	28.85	200 478.30	3 097 895.10	30.85	90.20	59.35

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Rüst- und Transportkosten um 2.35 Franken je Kubikmeter oder 7 Prozent gestiegen. In der gleichen Zeit haben die Waldarbeiterlöhne um rund 14 Prozent zugenommen.

6. Saat- und Pflanzenschulen

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen									
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohertrag	Reinertrag
						Verkauf		Eigenbedarf		
						Stückzahl	Erlös	Pflanzenwert		
		a	kg	Stück	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Meringen	1	60	1	56 800	21 630.90	35 310	13 924.80	920.—	14 844.80	— 6 786.10
2. Interlaken	2	136	16	158 000	82 853.25	381 080	79 888.20	260.—	80 148.20	— 2 705.05
20. Unterseen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Frutigen	1	32	—	40 800	12 244.65	38 938	12 796.30	2 447.—	15 243.30	+ 2 998.65
4. Zweisimmen	1	124	10	178 400	50 773.65	160 291	58 068.70	7 765.50	65 834.20	+ 15 060.55
19. Spiez	2	52	1	53 000	15 140.35	44 400	13 778.95	2 100.—	15 878.95	+ 738.60
5. Thun	3	90	—	27 140	9 995.—	32 025	10 611.90	2 187.—	12 798.90	+ 2 803.90
6. Emmental	3	150	—	38 600	13 555.35	32 970	7 656.—	2 200.—	9 856.—	— 3 699.35
7. Riggisberg	3	283	—	120 000	36 909.90	119 650	34 957.55	7 611.—	42 568.55	+ 5 658.65
22. Schwarzenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Bern	5	193	—	112 000	31 215.70	144 736	44 475.50	2 310.90	46 786.40	+ 15 570.70
9. Burgdorf	3	316	24	158 000	32 229.90	148 333	34 458.70	13 408.—	47 866.70	+ 15 636.80
10. Langenthal	1	89	—	47 500	11 642.50	38 120	12 802.80	2 189.—	14 991.80	+ 3 349.30
11. Aarberg	2	435	180	263 650	80 431.05	123 045	75 432.30	10 796.—	86 228.30	+ 5 797.25
12. Neuenstadt	1	433	39	121 150	41 825.25	83 170	34 545.95	5 459.60	40 005.55	— 1 819.70
13. Courtelary	1	43	—	—	1 676.70	11 627	2 746.20	—	2 746.20	+ 1 069.50
14. Tavannes	2	90	—	18 000	10 825.10	42 900	11 684.50	1 258.—	12 942.50	+ 2 117.40
15. Moutier	1	100	3	58 200	21 847.90	57 878	17 024.—	2 696.—	19 720.—	— 2 127.90
16. Delémont	1	65	—	32 000	16 725.—	14 585	5 657.20	3 612.—	9 269.20	— 7 455.80
17. Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Porrentruy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Mont Terri	1	100	39	29 500	6 830.20	22 590	7 772.05	—	7 772.05	+ 941.85
Total 1971/72	34	2 791	313	1 512 740	498 352.35	1 531 648	478 281.60	67 220.—	545 501.60	47 149.25
Total 1970/71	34	2 804	440	1 810 763	477 248.50	1 704 754	463 715.35	81 168.20	544 883.55	67 635.05
Total 1969/70	35	2 719	641	1 596 865	475 219.55	1 609 301	439 253.45	87 901.20	527 154.65	51 935.10

7. Kulturen und Waldpflege

Forstkreis	Verwendete Pflanzen	Pflanzenwert	Kultur- und Pflegekosten	Kosten für Wildschadenverhütung	Total	
					Fr.	Fr./ha Waldboden
	Stück	Fr.	Fr.	Fr.		
1. Meiringen	2 150	920.—	1 091.65	7.90	2 019.55	6.70
2. Interlaken	9 425	3 862.50	10 619.15	—	14 481.65	28.15
20. Unterseen	1 600	562.—	8 047.05	320.—	8 929.05	36.—
3. Frutigen	3 070	1 254.70	5 586.65	108.30	6 949.65	24.40
4. Zweisimmen	8 300	1 571.60	14 549.05	—	16 120.65	54.10
19. Spiez	4 000	1 300.—	6 768.35	2 000.—	10 068.35	31.85
5. Thun	21 654	7 082.—	51 974.45	2 095.70	61 152.15	60.35
6. Emmental	16 720	2 200.—	15 572.—	—	17 772.—	25.40
7. Riggisberg	24 720	7 611.—	56 812.90	7 825.—	72 248.90	41.70
22. Schwarzenburg	3 600	1 188.—	8 444.50	909.—	10 541.50	22.55
8. Bern	4 422	2 310.90	38 208.60	2 470.—	42 989.50	39.40
9. Burgdorf	49 453	13 408.—	52 975.25	9 230.—	75 613.25	86.—
10. Langenthal	7 500	2 189.—	28 254.70	945.85	31 389.55	112.10
11. Aarberg	41 770	10 796.—	83 241.85	4 832.—	98 869.85	125.65
12. Neuenstadt	15 860	5 459.60	77 154.75	913.20	83 527.55	102.50
13. Courtelary	—	—	2 601.25	1 360.—	3 961.25	40.—
14. Tavannes	3 300	1 258.—	12 762.55	—	14 020.55	32.—
15. Moutier	11 200	2 696.—	20 382.65	—	23 078.65	20.70
16. Delémont	10 500	3 612.—	39 323.60	817.—	43 752.60	36.65
17. Laufen	11 950	3 866.—	20 151.25	829.—	24 846.25	41.60
18. Porrentruy	2 835	1 029.—	14 806.90	105.—	16 000.90	35.10
21. Mont Terri	2 300	760.—	22 504.35	—	23 264.35	42.05
Total 1971/72	256 329	74 936.30	591 833.45	34 827.95	701 597.70	49.50
Total 1970/71	298 077	84 443.50	663 875.85	47 745.05	796 064.41	56.40
Total 1969/70	383 289	94 428.75	584 174.95	51 030.20	729 633.90	51.90

8. Wegunterhalt und Wegneubau

Forstkreis	Am 31. Dez. 1972 vorhandene Wege inkl. Zufahrten			Wegunterhaltskosten		Wegneubaukosten
	Lastwagenfahrbar	Jeepfahrbar	Total	Total	Pro Kilometer	
	km	km	km	Fr.	Fr.	Fr.
1. Meiringen	4,4	3,8	8,2	5 157.40	628.95	15 542.—
2. Interlaken	16,0	0,8	16,8	19 659.10	1 170.20	58 879.65
20. Unterseen	6,0	1,0	7,0	4 240.45	605.80	34 256.20
3. Frutigen	7,0	—	7,0	2 107.85	301.10	80 477.15
4. Zweisimmen	6,9	3,3	10,2	4 274.10	461.75	55 364.15
19. Spiez	7,4	3,6	11,0	1 114.05	101.30	40 597.80
5. Thun	17,2	12,6	29,8	32 499.10	1 102.10	141 578.05
6. Emmental	5,0	9,0	14,0	14 599.40	1 042.80	47 635.90
7. Riggisberg	43,5	2,2	45,7	20 104.20	439.90	229 866.40
22. Schwarzenburg	8,2	—	8,2	10 480.30	1 278.05	80 686.55
8. Bern	41,6	30,0	71,6	34 478.35	481.55	145 948.30
9. Burgdorf	58,9	—	58,9	38 755.05	658.—	64 234.15
10. Langenthal	18,3	24,0	42,3	17 619.15	416.55	46 141.95
11. Aarberg	57,2	—	57,2	3 906.—	68.30	85 244.95
12. Neuenstadt	65,2	—	65,2	16 037.75	246.—	15 040.25
13. Courtelary	3,4	2,2	5,6	1 389.—	248.05	—
14. Tavannes	22,1	2,9	25,0	4 163.75	166.55	80 838.75
15. Moutier	36,0	20,0	56,0	8 113.50	144.90	52 833.45
16. Delémont	32,1	—	32,1	16 277.25	507.10	136 559.80
17. Laufen	28,5	8,8	37,3	40 744.80	1 092.35	75 657.85
18. Porrentruy	23,0	—	23,0	24 954.60	1 085.—	—
21. Mont Terri	25,0	9,0	34,0	12 076.50	355.20	45 900.—
Total 1971/72	532,9	133,2	666,1	332 751.65	499.55	1 533 283.30
Total 1970/71	516,7	130,6	647,3	359 510.65	555.40	1 683 825.15
Total 1969/70	490,2	121,7	611,9	314 153.50	513.35	1 558 738.70

9. Rechnungsergebnis 1971/72

	Konten	Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
Einnahmen	2310				
a) Betriebseinnahmen					
Miet- und Pachtzins	130, 131	29 203.—	86 972.05	17 976.—	134 151.05
Holzverkäufe	312 10	1 053 946.05	5 949 584.10	1 379 589.30	8 383 119.45
Pflanzenverkäufe	312 11	204 748.35	288 303.30	52 449.95	545 501.60
Nebennutzungen	312 12	1 938.—	2 452.50	7 242.—	11 632.50
Rückerstattungen von Kosten	357 10 und 11	115 562.30	112 161.45	8 709.65	236 433.40
Verschiedenes	310, 359	36 256.60	47 074.75	11 964.25	95 295.60
Total Betriebseinnahmen		1 441 654.30	6 486 548.15	1 477 931.15	9 406 133.60
oder pro Hektare Waldboden (14 176 ha)		484.60	960.80	332.10	663.50
oder pro Kubikmeter verkaufte Holzmenge = (92 208 m³)		118.25	102.65	87.90	102.—
b) Einnahmen für Daueranlagen					
Bundesbeiträge	407	58 773.45	146 678.90	145 705.30	351 157.65
Verkauf von Wald und Rechten	314, 315	16 480.50	49 611.40	60.—	66 151.90
Total Einnahmen für Daueranlagen		75 253.95	196 290.30	145 765.30	417 309.55
Gesamteinnahmen laut Staatsrechnung 1971/72		1 516 908.25	6 682 838.45	1 623 696.45	9 823 443.15
Gesamteinnahmen laut Staatsrechnung 1970/71		1 892 028.95	6 673 277.90	1 722 727.15	10 288 034.—
Gesamteinnahmen laut Staatsrechnung 1969/70		1 668 706.30	6 400 206.45	1 825 904.50	9 894 817.25
Ausgaben	2310				
a) Betriebsausgaben					
Besoldungen	612	475 304.60	647 055.80	529 503.45	1 651 863.85
Sozialleistungen	640, 641, 642, 647, 650	169 882.75	550 571.25	168 194.10	888 648.10
Gebäude: Unterhalt, Neubau	704, 705	172 056.60	148 754.55	20 513.40	341 324.55
Holzerntekosten	744	519 219.05	2 501 909.05	502 325.25	3 523 453.35
Kulturen und Pflege	745 10	312 358.85	680 761.75	206 829.45	1 199 950.05
Wegunterhalt	745 11	69 052.05	155 980.20	107 719.40	332 751.65
Steuern	747	25 778.50	79 083.75	32 804.85	137 667.10
Maschinenanschaffungen	770	112 443.95	150 170.30	57 001.75	319 616.—
Maschinenunterhalt	771	45 098.25	71 418.90	15 982.85	132 500.—
Bachverbau	746	16 465.65	87 268.10	12 999.—	116 732.75
Haftpflicht und Brandversicherung	893	7 961.15	18 159.35	5 184.10	31 304.60
Verschiedenes	742–743, 799–832, 899, 947 10	13 146.50	32 251.70	11 971.80	57 370.—
Total Betriebsausgaben		1 938 767.90	5 123 384.70	1 671 029.40	8 733 182.—
oder pro Hektare Waldboden (14 176 ha)		651.70	758.90	375.50	616.05
oder pro Kubikmeter verkaufte Holzmengen = (92 208 m³)		159.—	81.05	99.40	94.70
b) Ausgaben für Daueranlagen					
Wegneubau	745 11	426 695.—	714 798.45	391 789.85	1 533 283.30
Ankauf von Wald und Rechten	748, 749	69 049.90	20 144.—	111 980.—	201 173.90
Wirtschaftsplan, Vermessung usw.	745 12, 741	6 489.80	7 867.—	5 834.30	20 191.10
Einlage in Reservefonds	947 11	—	—	—	—
Total Ausgaben für Daueranlagen		502 234.70	742 809.45	509 604.15	1 754 648.30
Gesamtausgaben inkl. Daueranlagen		2 441 002.60	5 866 194.15	2 180 633.55	10 487 830.30
abzüglich Anteil des Reservefonds an Wegneubau		—46 205.20	—77 403.40	—42 426.35	—166 034.95
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1971/72		2 394 797.40	5 788 790.75	2 138 207.20	10 321 795.35
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1970/71		2 319 731.66	5 611 017.50	1 934 597.40	9 865 346.56
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1969/70		2 069 018.75	5 058 413.75	1 700 094.35	8 827 526.85

Das finanzielle Ergebnis ist mit 498352.20 Franken negativ ausgefallen. Im Vorjahr wies die Rechnung einen Überschuss von 422687.44 Franken und 1970 einen solchen von 1067290.40 Franken auf. Das schlechte Ergebnis ist einerseits auf eine Mindernutzung von 8000 m³ Holz und anderseits auf die um 14 Prozent erhöhten Waldarbeiterlöhne zurückzuführen. Bei der Beurteilung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, dass in der Rechnung der Staatsforstverwaltung 1,7 Millionen Ausgaben für Daueranlagen enthalten sind (Waldwegneubau, Waldankäufe), deren Wert eine Vermögensvermehrung darstellt. Ferner sind für 177196.65 Franken Gratisholz für staatseigene Zwecke abgegeben worden.

10. Rentabilitätsrechnung

Konten	Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
a) Rentabilitätsrechnung ohne Berücksichtigung der Daueranlagen				
Einnahmen ohne Daueranlagen	1 441 654.30	6 486 548.15	1 477 931.15	9 406 133.60
Wert des Holzes für staatseigene Zwecke	71 060.50	105 986.15	150.—	177 196.65
Inventarwert des unverkauften Holzes	41 876.—	179 874.—	65 714.20	287 464.20
Total Einnahmen ohne Daueranlagen	1 554 590.80	6 772 408.30	1 543 795.35	9 870 794.45
Total Ausgaben ohne Daueranlagen	1 938 767.90	5 123 384.70	1 671 029.40	8 733 182.—
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss	—384 177.10	+1 649 023.60	— 127 234.05	+1 137 612.45
Pro Hektare Waldboden (14 176 ha)	— 129.15	+ 244.25	— 28.60	+ 80.25
Pro Kubikmeter Gesamtnutzung = verkaufte Holzmenge (92 208 m³)	— 31.50	+ 26.—	— 7.55	+ 12.35
b) Rentabilitätsrechnung mit Berücksichtigung der Daueranlagen				
Total Einnahmen mit Daueranlagen (inkl. Eigenverbrauch und Inventarwert)	1 629 844.75	6 968 698.60	1 689 560.65	10 288 104.—
Total Ausgaben mit Daueranlagen	2 441 002.60	5 866 194.15	2 180 633.55	10 487 830.30
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1971/72	— 811 157.85	+ 1 102 504.45	— 491 072.90	— 199 726.30
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1970/71	— 473 626.71	+ 1 068 418.55	— 223 723.40	+ 371 068.44
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1969/70	— 383 798.90	+ 1 366 819.30	+ 91 249.55	+ 1 074 269.95

Der Reinertrag ohne Berücksichtigung der Daueranlagen beträgt noch 1,1 Millionen Franken gegenüber 2,1 Millionen Franken im Vorjahr und 2,5 Millionen Franken im Jahre 1970. Wie bei Tabelle 9 erwähnt, ist das schlechtere Ergebnis auf die Mindernutzung und auf die Lohnerhöhungen zurückzuführen. Der Reinertrag von 1,137 Millionen Franken entspricht 2,3 Prozent des amtlichen Wertes aller Staatswälder; im Vorjahr betrug er 4,1 Prozent.

11. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.	Fr.
Stand am 1. Januar 1972		612 587.70
Vermehrung:		
Zinsertrag 1972	18 932.80	
Entschädigungen für autobahnbedingte Schäden	67 339.40	+86 272.20
Verminderung:		
Übernahme des Anteiles an den Auslagen des Kontos 231074511 (Neue Wege)	166 034.95	
Druckkosten für «Geschichte des bernischen Forstwesens»	2 130.—	—168 164.95
Stand am 31. Dezember 1972		530 694.95

III. Übrige öffentliche Waldungen

(Nutzungen und Kulturen)

1. Gemeinde- und Korporationswaldungen ohne technische Verwaltung (Intensitätsstufe 1)

(Gemäss Dekret von 19. September 1961 betreffend den Ausbau des Forstdienstes im Kanton Bern)

Forstkreise	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung		
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Oberland								
1. Meiringen	4 299	11 770	12 287	9,8	1 517	—	24 650	1 160
2. Interlaken	2 570	8 045	6 797	13	—	1 248	15 650	—
3. Frutigen	1 920	5 654	7 769	1	2 115	—	28 560	—
4. Zweisimmen	2 810	12 250	15 128	—	2 878	—	28 350	7 255
5. Thun	1 892	12 620	13 416	17	796	—	36 899	1 315
19. Spiez	6 111	19 000	17 981	23	—	1 019	48 400	14 200
20. Unterseen	2 552	7 190	6 620	10	—	570	30 120	2 800
	22 154	76 529	79 988	—	7 306	2 837	212 629	26 730
Mittelland								
6. Emmental	399	2 335	2 278	73	54	111	4 250	800
7. Riggisberg	1 710	14 195	16 042	21,3	2 043	196	15 200	1 930
8. Bern	758	5 041	6 763	—	1 722	—	13 840	—
9. Burgdorf	666	5 267	6 350	31	1 083	—	53 775	—
10. Langenthal	2 188	21 949	23 689	25	1 740	—	78 607	5 960
11. Aarberg	2 245	18 645	19 359	32,5	714	—	105 275	3 650
12. Neuenstadt	790	5 860	7 076	35	1 480	264	27 160	2 100
22. Schwarzenburg	249	2 245	2 310	25	65	—	28 350	400
	9 005	75 537	83 867	—	8 901	571	326 457	14 840
Jura								
13. Courtelary	8 018	35 935	34 156	—	2 909	5 210	37 625	3 605
14. Tavannes	3 988	19 025	21 245	10	2 789	569	58 050	3 150
15. Moutier	5 089	17 365	16 347	—	4 513	9 546	21 695	2 235
16. Delémont	5 296	27 475	25 732	35	881	2 624	89 600	11 225
17. Laufen	5 107	21 090	22 876	—	3 354	1 568	67 870	2 407
18. Porrentruy	4 321	20 865	19 266	68	940	2 539	70 600	4 475
21. Mont Terri	4 346	22 770	21 185	38	780	2 365	62 200	7 085
	36 165	164 525	160 807	—	16 166	24 421	407 640	34 182
Total Kanton	67 324	316 591	324 662	—	32 373	27 829	946 726	75 752

2. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch staatliche Oberförster (Intensitätsstufen 2 und 3)

Waldeigentümer (Gemeinde/Korporation)	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung	Anzahl Pflanzen	
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Forstinspektion Oberland								
Aeschi bei Spiez, Gemischte Gemeinde ..... (2)	381	1 600	1 684	3,6	84	—	1 000	—
Brienz, Einwohnergemeinde ..... (3)	564	2 000	1 233	4	—	763	10 700	—
Därligen, Burgergemeinde ..... (3)	203	600	1 110	12	510	—	—	—
Krattigen, Einwohnergemeinde .. (3)	109	500	572	3,5	72	—	1 000	—
Krattigen, Burgergemeinde ..... (3)	95	500	410	17	—	90	1 000	—
Leissigen, Einwohnergemeinde . (3)	72	280	543	3,1	263	—	—	—
Leissigen, Burgergemeinde ..... (3)	174	840	635	1,1	—	205	2 500	—
Wilderswil, Burgergemeinde .... (3)	573	1 600	1 752	7	152	—	2 000	870
Forstinspektion Mittelland								
Aarberg, Burgergemeinde ..... (3)	112	1 150	1 292	39	142	—	8 200	1 103
Aefligen, Burgergemeinde ..... (2)	4	20	43	12	23	—	—	—
Aefligen, Einwohnergemeinde .. (2)	15	30	88	66	58	—	2 200	—
Aegerten, Burgergemeinde ..... (2)	36	360	497	13	137	—	—	—
Albligen, Dorfburgergemeinde .. (3)	79	800	1 504	41	704	—	550	860
Alchenstorf, Burgergemeinde ... (2)	36	250	325	93	75	—	3 150	—
Bangerten, Einwohnergemeinde . (2)	2	20	12	4	—	8	300	—
Bäriswil, Burgergemeinde ..... (2)	54	500	839	135	339	—	—	—
Bätterkinden, Einwohnergemein. (2)	11	80	112	34	32	—	200	—
Bätterkinden, Burgergemeinde .. (2)	58	500	835	75	335	—	4 470	—
Bern, Einwohnergemeinde. Gaswerk und Wasserversorgung .... (3)	41	350	904	27	554	—	200	800
Brüttelen, Einwohnergemeinde .. (2)	126	660	1 059	27	399	—	4 500	—
Bühl, Burgergemeinde ..... (2)	56	370	466	24	96	—	300	—
Epsach, Burgergemeinde ..... (2)	65	480	495	33	15	—	—	340
Finsterhennen, Einwohnergem. (2)	52	430	448	34	18	—	950	—
Grafenried, Burgergemeinde .... (2)	50	600	648	64	48	—	5 400	—
Guggisberg, Burgergemeinde ... (3)	347	3 750	4 094	—	344	—	52 300	670
Hellsau, Burgergemeinde ..... (2)	6	70	62	35	—	8	—	—
Hellsau, Einwohnergemeinde ... (2)	2	20	17	13	—	3	—	—
Herzogenbuchsee, Burgergem. (2)	147	1 400	2 146	71	746	—	2 120	90
Hindelbank, Burgergemeinde ... (2)	20	200	253	17	53	—	500	—
Hindelbank, Einwohnergemeinde (2)	5	60	56	—	—	4	—	—
Höchstetten, Einwohnergemeinde (2)	2	15	13	7	—	2	—	—
Iffwil, Burgergemeinde ..... (2)	9	70	100	32	30	—	920	—
Iffwil, Einwohnergemeinde ..... (2)	2	20	28	28	8	—	330	—
Ins, Einwohnergemeinde ..... (2)	232	2 400	3 064	22	664	—	7 100	—
Jegenstorf, Einwohnergemeinde (2)	29	350	362	53	12	—	4 300	—
Langenthal, Burgergemeinde .... (2)	381	3 800	5 162	9	1 362	—	34 450	800
Langenthal, Einwohnergemeinde (2)	12	115	188	2	73	—	—	—
Limpbach, Burgergemeinde ..... (2)	32	300	393	98	93	—	15 000	—
Lotzwil, Burgergemeinde ..... (3)	233	2 300	3 281	10	981	—	9 750	100
Lyssach, Burgergemeinde ..... (2)	49	500	836	234	336	—	1 050	—
Mattstetten, Einwohnergemeinde (2)	3	25	45	10	20	—	400	—
Moosseedorf, Burgergemeinde .. (2)	11	120	98	—	—	22	—	—
Madretsch, Burgergemeinde .... (2)	21	190	161	15	—	29	1 800	—
Obergurnigel, Holzgemeinde .... (3)	225	2 000	1 487	2	—	513	3 600	1 300
Roggwil, Burgergemeinde ..... (3)	534	6 000	10 529	6	4 529	—	17 685	1 400
Rüedtligen, Burgergemeinde .... (2)	5	25	51	33	26	—	700	—
Rumendingen, Einwohnergem. (2)	8	40	164	18	124	—	—	—
Ruppoldsried, Burgergemeinde . (2)	10	70	81	24	11	—	680	—
Ruppoldsried, Einwohnergemeinde (2)	1	10	10	—	—	—	200	—
Rüschegg, Gemischte Gemeinde (3)	409	4 250	4 571	2	321	—	13 350	800
Schalunen, Burgergemeinde .... (2)	2	20	15	15	—	5	60	—
Schalunen, Einwohnergemeinde (2)	2	30	15	15	—	15	50	—
Schwadernau, Burgergemeinde . (2)	53	270	124	16	—	146	2 300	—
Siselen, Burgergemeinde ..... (3)	89	530	568	99	38	—	4 850	—
Studen, Burgergemeinde ..... (2)	24	220	250	24	30	—	2 000	380
Thunstetten, Burgergemeinde ... (2)	181	1 800	3 089	17	1 289	—	14 050	695
Treiten, Gemischte Gemeinde ... (2)	64	520	554	52	34	—	3 255	—
Uettligen, Burgerkorporation .... (3)	13	120	226	5	106	—	35	—
Utzenstorf, Einwohnergemeinde . (2)	79	620	502	127	—	118	5 100	—
Vinelz, Gemischte Gemeinde ... (2)	90	720	773	23	53	—	5 065	550
Wahlern, Burgergemeinde ..... (3)	476	6 400	4 581	1	—	1 819	3 400	900
Wiler b. U. Einwohnergemeinde . (2)	11	125	121	22	—	4	400	—
Wynigen, Einwohnergemeinde .. (2)	4	30	12	12	—	18	—	—
Zauggenried, Burgerkorporation (2)	15	100	164	15	64	—	9 300	—
Forstinspektion Jura								
Keine								
Total Kanton	6 806	54 125	65 752	—	15 403	3 772	264 720	11 658

3. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch eigene Oberförster

Waldeigentümer (Gemeinde/Korporation)	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung		
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Oberland								
Forstverwaltung Sigriswil	1 195	5 730	7 193	11	1 463	—	17 150	800
Forstverwaltung:								
Burgergemeinde Strättligen	128	900	518	49	—	382	47 800	—
Burgergemeinde Heimberg	86	330	287	25	—	43	5 170	340
Rechtsamegemeinde Buchholterberg, Wachseldorn, Oberei	317	1 900	2 069	6	169	—	1 500	—
Mittelland								
Burgergemeinde Bern	3 446	28 620	35 304	36	6 684	—	84 620	2 578
Burgerspital Bern	177	1 500	1 445	20	—	55	4 450	200
Burgergemeinde Burgdorf	836	7 500	6 756	57	—	700	29 150	800
Forstverwaltung Bipperamt:								
Burgergemeinde Attiswil	189	900	1 188	42	288	—	5 200	—
Burgergemeinde Inkwil	60	425	826	23	401	—	2 500	110
Burgergemeinde Niederbipp	512	2 660	4 291	22	1 631	—	24 800	—
Burgergemeinde Oberbipp	209	1 520	1 834	11	314	—	10 500	—
Burgergemeinde Wiedlisbach	190	1 260	1 574	22	314	—	9 200	—
Burgergemeinde Wolfisberg	92	345	625	66	280	—	300	1 081
Burgergemeinde Rumisberg	156	950	696	47	—	254	2 100	285
Burgergemeinde Bannwil	139	1 400	1 392	10	—	8	3 800	295
Holzgemeinde Farnern	75	555	505	29	—	50	200	520
Holzgemeinde Walden	35	80	78	67	—	2	—	—
Waldgemeinde Wangen a.d.A.	116	1 200	1 414	43	214	—	5 300	—
Forstverwaltung Büren:								
Burgergemeinde Büren a.d.A.	480	3 500	3 867	43	367	—	16 360	1 100
Burgergemeinde Arch	163	1 200	1 282	42	82	—	5 950	450
Burgergemeinde Leuzigen	399	3 300	4 045	34	745	—	—	700
Burgergemeinde Meinisberg	210	1 200	1 843	42	643	—	—	—
Burgergemeinde Biel	1 381	10 000	7 492	36	—	2 508	42 000	570
Burgergemeinde Bözingen	397	1 150	1 279	24,2	129	—	9 480	1 560
Forstverwaltung Seeland:								
Burgergemeinde Bellmund	43	400	670	18	270	—	—	400
Burgergemeinde Brügg	97	800	1 303	17	503	—	5 750	—
Burgergemeinde Erlach	119	950	1 035	58	85	—	1 350	—
Burgergemeinde Leubringen	167	1 300	950	20	—	350	50	—
Burgergemeinde Ligerz	105	650	895	42	245	—	—	600
Burgergemeinde Merzligen	34	300	363	9	63	—	—	200
Burgergemeinde Mett	33	300	273	6	—	27	2 100	200
Burgergemeinde Nidau	202	1 400	2 176	28	776	—	950	—
Burgergemeinde Orpund	76	800	886	11	86	—	2 850	900
Burgergemeinde Safnern	131	1 000	1 513	30	513	—	5 850	1 000
Burgergemeinde Tüscherz	118	900	1 111	66	211	—	2 450	—
Burgergemeinde Twann	387	2 900	3 081	40	181	—	6 900	—
Burgergemeinde Port	29	270	452	23	182	—	—	300
Burgergemeinde Neuenstadt	656	4 000	3 347	28	—	453	9 300	300
Forstverwaltung Lengnau	297	2 180	2 134	25	—	46	2 135	—
Jura								
Burgergemeinde Pruntrut	298	1 650	1 610	25,4	—	40	3 000	—
Total Kanton	13 780	97 925	109 602	—	16 839	4 918	370 215	15 289

B. Bergbau

1. Feste mineralische Rohstoffe

Zur Zeit laufen keine Bewilligungen oder Konzessionen zum Aufsuchen oder Ausbeuten von festen mineralischen Rohstoffen. Es sind auch keine solchen Gesuche hängig.

2. Erdöl

a) Gestützt auf die von der Regierung dem *Berner Erdölkonsortium* am 21. Juli 1971 erteilten Erschliessungsbewilligung wurden die Vorbereitungen für eine Testtiefbohrung in Linden fortgesetzt. Nachdem die Forstdirektion dem Konsortium am 29. Februar 1972 die Bohrbewilligung ausgehändigt hatte, wurden die eigentlichen Bohrarbeiten im Laufe des April 1972 aufgenommen. Im November und Dezember 1972 traten Gasspuren auf, die eine Abfackelung notwendig machten. Am Ende des Berichtsjahres war eine Tiefe von rund 4700 m erreicht; es ist dies der tiefste in der Schweiz je erbohrte Punkt. Die Bohrarbeiten werden weitergeführt.

b) Zur Erforschung des Jura nach Kohlenwasserstoffen wurde die *Jura Bernois Pétrole SA,* mit Sitz in Münster, gegründet. Das im November 1971 eingereichte Gesuch um Erteilung einer Schürfbewilligung für das ganze Gebiet nördlich des Bielersees wurde vorschriftsgemäss publiziert. Die sechsmonatige Frist, innert welcher sich weitere Interessenten um das anbegehrte Schürfgebiet bewerben konnten, ist anfangs Juni 1972 unbenutzt abgelaufen. In der zweiten Hälfte des Jahres wurden weitere, im Zusammenhang mit dem Schürfgesuch stehende Fragen geprüft. Die Erteilung der Schürfbewilligung durch den Regierungsrat fällt nicht mehr ins Berichtsjahr.

3. Bergwerkkommission

Der Präsident der technischen Fachkommission gemäss Artikel 2 des Gesetzes vom 4. November 1962 über die Gewinnung mineralischer Rohstoffe (Bergwerkgesetz), Herr Prof. Dr. R. Rutsch, Geologe, Bern, ist auf Ende des Berichtsjahres altershalber zurückgetreten. Als neuen Kommissionspräsidenten wählte der Regierungsrat Herrn Prof. Dr. iur. G. Roos, Bern.

C. Jagd

1. Übersicht über parlamentarische Vorstösse

Die im Berichtsjahr eingelangten parlamentarischen Anfragen sind bereits beantwortet worden.

2. Jagdkommission

Die Kommission versammelte sich im Berichtsjahre zweimal zu einer Sitzung und einmal zu einer Exkursion mit anschliessender Sitzung. Sie behandelte an diesen Sitzungen die ordentlichen Geschäfte. Auf der Exkursion wurde das Gebiet rechtsufrig des Aareckweges und der Autobahn zwischen Kiesen und Rubigen, in Anwesenheit einer Delegation des bernischen Bauernverbandes, besichtigt.

3.

a) Jagdordnung

Unter den wichtigsten Änderungen sind zu erwähnen:
- Heraufsetzung des Wildschadenzuschlages von 45 auf 60 Franken;
- Verkürzung der Murmeltierjagd unter gleichzeitiger Reduktion der zulässigen Höchstzahl von 2 auf 1 Murmeltier, das von einem Jäger erlegt werden darf;
- Aufhebung des Feldjagdverbotes im Jagdkreis Mittelland;
- Aufhebung der Nachtjagd im Jagdkreis Jura;
- Verkürzung der Jagdzeiten für organisierte Wildschweinjagden;
- Verbot des gegenseitigen Abschusses auf Hasen;
- Schliessung des kantonalen Bannbezirkes Breitlauenenalp und als Kompensation die teilweise Öffnung des kantonalen Bannbezirkes Bäder für die Gems- und Rehjagd;
- erstmalige Öffnung der Gemsjagd im Jura während der ersten drei Tage;
- Verbot der Entenjagd auf dem Etang de Lucelle und dem Gondiswilweiher;
- Schliessung der Jagd auf Birkhähne in den teilweise geöffneten Bannbezirken;
- Jagdverbot in der Aarelandschaft zwischen Hunzigenbrücke und Kiesen, längs der Autobahn und dem Aaredamm;
- versuchsweise Beschränkung der Verwendung von motorisierten Fahrzeugen während der Gemsjagd.

Im Sinne eines Hegeabschusses ist die Rehjagd wie folgt geordnet worden:

a) Im Jagdkreis Jura durften ein Rehbock mit aufsitzendem Gehörn oder ein Reh ohne Gehörn erlegt werden.

b) In den Jagdkreisen Mittelland und Oberland durften ein Reh und ein Reh ohne Gehörn bis zu einem Höchstgewicht von 12 kg (ausgeweidet) erlegt werden. Im Amtsbezirk Erlach war der Abschuss von Rehböcken mit aufsitzendem Gehörn mit Ausnahme des Rehspiessers verboten.

c) Für den Abschuss von Rehen waren frei:
Rehbock mit aufsitzendem Gehörn, Rehspiesser, Rehgeiss und Rehkitz.
Für den Abschuss von Rehwild ohne Gehörn mit Gewichtsbeschränkung waren frei:
Rehspiesser, Rehgeiss und Rehkitz.
Kitzböcke, gut entwickelte junge Rehe und Muttertiere waren zu schonen.

Die Beschränkung der motorisierten Jagd auf Gemsen hat sich gut bewährt. Sowohl bei der Jägerschaft als auch bei der Bevölkerung ist dadurch eine gewisse Beruhigung eingetreten. Es darf erwähnt werden, dass sich die Jägerschaft trotz dieser neuen Beschränkung sehr diszipliniert verhalten hat.

b) Erhöhung der Patentgebühren

Nach Artikel 21 des Gesetzes vom 9. April 1967 über Jagd, Wild- und Vogelschutz liegt es in der Kompetenz des Grossen Rates, die Patentgebühren abzuändern. Durch die stark zunehmende Teuerung werden die Ausgaben der Jagdverwaltung derart ansteigen, dass sich eine Erhöhung der Patentgebühren schon für 1973 aufdrängt. Die vom Regierungsrat vorgeschlagene Erhöhung bewegt sich je nach den Kategorien zwischen 48 und 62 Prozent. Für die Patente II und III, welche nur für einen Jagdkreis gültig sind, sollen die Gebühren tiefer angesetzt werden. Die Bevorzugung des Jägers innerhalb des Jagdkreises fördert die Verantwortung gegenüber dem Wild, da insbesondere auch die Hegemassnahmen durch die ortsansässigen Jägervereine getroffen werden.
Der errechnete Marktwert des erlegten Wildes pro 1971 ergibt einen Betrag von 1216000 Franken und lag mit 93000 Franken höher als die Einnahmen von 1123000 Franken. Die Wildbretpreise sind neuerdings stark angestiegen.
Es wird somit auch einem Bürger mit einem kleinen Einkommen möglich sein, in Zukunft ein Jagdpatent zu erwerben, ohne dadurch grosse finanzielle Aufwendungen machen zu müssen.

Die Heraufsetzung der Patentgebühren wird in der Februarsession 1973 durch den Grossen Rat behandelt werden.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 3,1% (2,4%) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere ..	499	372	83	954	954
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	36	534	128	305	1003
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	414	719	348	362	1843
	949	1625	559	1621	3800

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1972 waren es 103 (96). In 13 (15) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Jagdbares Haarraubwild ...	505	787	568	541	2401
Jagdbare Schwimmvögel ..	3	149	36	70	258
	508	936	604	611	2659

In 1 (5) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert. Zur Bekämpfung von Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 116 (196) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Eignungsprüfung für Jäger 1972

Übersicht über die Teilnahme an den theoretischen Prüfungen

	Kandidaten Jagdkreise Mittelland und Oberland[1]	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	165	61	226
Anmeldung zurückgezogen	8	—	8
Prüfung verschoben	26	—	26
Prüfung bestanden	44	31	75
Prüfung nicht bestanden .	47	21	68
Der Prüfung ferngeblieben	30	9	39
Wiederholung Schiessprüfung	9	—	9
Prüfung in einem anderen Jagdkreis	1	—	1

[1] Inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen

	Kandidaten Jagdkreise Mittelland und Oberland	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	165	61	226
Anmeldung zurückgezogen	12	—	12
Prüfung verschoben	20	—	20
Prüfung bestanden	63	28	91
Prüfung nicht bestanden .	27	8	35
Der Prüfung ferngeblieben	23	22	45
Wiederholung Theorie-Prüfung	19	3	22
Prüfung in einem anderen Jagdkreis	1	—	1

6. Wildhut

Die Rekruten der kantonalen Polizeischule wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt. Zur Bekämpfung des Wildfrevels ist im Amtsbezirk Courtelary eine neue hauptamtliche Wildhüterstelle geschaffen worden. Gestützt auf Artikel 24 des Dienstreglementes vom 9. Dezember 1970 für die freiwilligen Jagdaufseher fand am 15. Dezember 1972 im Naturhistorischen Museum in Bern ein Instruktionskurs statt, an welchem 97 deutschsprechende Jagdaufseher freiwillig teilnahmen. An diesem Kurs wurde über Jagdpolizei, Jagdrecht und Hegewesen unterrichtet sowie über die Vorbereitungskurse für Jägerprüfungen und über den Stand der Tollwut orientiert.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1972	1971
hauptamtlichen Wildhütern	41	41
nebenamtlichen Wildhütern	6	6
Jagdaufsehern	178	175
Fischereiaufsehern	15	14

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen 1 090 476.90 Franken (963 392 Fr.).

An 17 (13) Wildhüter, die einen eigenen Diensthund führen, der die Schweissprüfung oder eine andere gleichwertige Prüfung mit Erfolg bestanden hat, wurde eine angemessene Futterentschädigung ausgerichtet. Das Total dieser Entschädigungen betrug 4925 Franken (3850 Fr.). Dank diesen Diensthunden konnte wiederum zahlreiches Fallwild rechtzeitig aufgefunden und zugunsten des Staates verwertet werden.

7. Jagddelikte

Der Forstdirektion sind 231 (190) Jagddelikte mit einer Bussensumme von 27830 Franken (16540 Fr.) gemeldet worden. Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild sind bezahlt worden 5923.50 Franken (4103.84 Fr.).

8. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden an Alpweiden und Mähdern stammen von der Schweizerischen Hagel-Versicherungsgesellschaft in Zürich, welche diese vom Schätzungsamt des Schwei-

zerischen Bauernverbandes in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt. Die Bewertung von Obstbäumen erfolgt nach den Ansätzen der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Von den 845 (647) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 799 (606) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schatzungen einen Betrag von 114131 Franken (72435 Fr.) ergab. In diesen Zahlen sind die durch Wildschweine verursachten Schäden von 30054 Franken (19716 Fr.) enthalten.

Im Berichtsjahr verursachten Krähen an Maiskulturen namhafte Schäden, indem sie die jungen Pflanzen über dem Boden abpickten. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen Schäden, verursacht durch Vögel, nicht vergütet werden, können Bewirtschafter von Liegenschaften diese Vögel im Rahmen der gesetzlich geregelten Selbsthilfe zum Schutz des Grundeigentums erlegen. Wildhüter und Jägerschaft haben während der Zeit, da die Schäden verursacht wurden, durch Abschüsse und andere geeignete Massnahmen zur Schadenverhütung beigetragen. Versuche mit Plastikbändern, die quer über die Saatfelder gespannt wurden und im Wind vibrierten, haben einen guten Erfolg gezeitigt; Krähen und Wildtauben konnten von den Saaten ferngehalten werden.

An die Schäden in den eidgenössischen Bannbezirken von 6045 Franken (4232 Fr.) leistete der Bund einen Beitrag von 3022.50 Franken (2116 Fr.).

In den kantonalen Jagdbannbezirken Gurten und Könizberg wurden 8 (6) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.

Nach den jagdgesetzlichen Bestimmungen übernimmt der Staat die Materialkosten für bestimmte Massnahmen zur Wildschadenverhütung an forst- und landwirtschaftlichen Kulturen. Das Jagdinspektorat hat ein Sortiment erprobter mechanischer und chemischer Abwehrmittel bereitgestellt, die bei sachgemässer Anwendung einen guten Erfolg versprechen. Solche Wildschadenverhütungsmittel können private Land- und Waldbesitzer beim Jagdinspektorat kostenlos beziehen. Eine Publikation über die Verhütung von Wildschäden an Wald- und Obstbäumen, die praktische Ratschläge zur Wildschadenverhütung in Waldkulturen und Obstgärten enthält, erfolgt jeden Herbst im Amtsblatt des Kantons Bern und in den Amtsanzeigern. Die Kosten für die Wildschadenverhütungsmassnahmen betrugen im Jahr 1972 108784.40 Franken (83689.30 Fr.).

9. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1972 Herbstjagd	Winterjagd	1971 Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	1 575		1 592	
Murmeltiere	283		431	
Rehböcke	2 078		2 017	
Rehe ohne Gehörn	2 661		2 438	
Hasen	5 435		4 193	
Füchse	1 892	2 421	2 099	3 609
Dachse	443	227	355	215
Marder	61	253	54	231
Iltisse	10	32	5	29
Anderes Haarwild	4 129	1 924	2 806	1 763
Total Haarwild	18 567	4 857	15 990	5 847

B. Flugwild

	1972 Herbstjagd	Winterjagd	1971 Herbstjagd	Winterjagd
Birkhähne	22		27	
Rebhühner	—		137	
Fasanen	1 405		580	
Wachteln	18		44	
Bekassinen	27		51	
Schnepfen	113		201	
Wildenten	4 173	1 800	3 920	1 745
Wildtauben	4 943		4 141	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	10 196	6 661	8 902	7 572
Anderes Flugwild	2 041	344	1 708	394
Total Flugwild	22 938	8 805	19 711	9 711

10. Andere Abgänge von Wild

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Steinwild	3	83
Gemsen	142	1 233
Murmeltiere	1	926
Rehe	1 649	2 070
Hasen	354	1 066
Füchse	93	1 000
Dachse	28	302
Marder	2	122
Iltisse	—	7
Wiesel	—	37
Katzen	—	620
Hunde	—	36
Wildschweine	4	2
Wildtauben	—	211
Wildenten	46	20
Fasanen	34	131
Schwäne	26	24
Habicht und Sperber	—	6
Eichelhäher	—	379
Krähen	—	2 841
Elstern	—	982
Fischreiher	—	7
Andere Schwimmvögel	—	231
Anderes Flugwild	—	190

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse, wie Lawinen, Steinschlag, Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn sowie auf verschiedene Krankheiten, Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild zu stark verwest war.

Es wird noch auf Abschnitt 15, Wildkrankheiten, verwiesen.

11. Wildzuchtanstalten

Nachdem der Grosse Rat für das Einrichten einer neuen Wildzuchtanlage beim Schloss Landshut den nötigen Kredit bewilligt hat, ist im Laufe dieses Jahres mit den Bauarbeiten begonnen worden. Der Umbau des ehemaligen Bauernhauses beim Schloss soll folgenden Zwecken dienbar gemacht werden:

1. Unterbringung der Wildzuchtanstalt.
2. Das Dachgeschoss wird ausgebaut für:

a) Ausstellung von verbotenen Jagdwaffen und Fanggeräten zur Instruktion von Jagdpolizeibeamten und Jungjägern;
b) Wechselausstellungen im Sinne von Lehrschauen über die Biologie des Wildes für Jäger und naturkundlich interessierte Nichtjäger;
c) Lagerraum für Ausstellungsmaterial des Schweizerischen Jagdmuseums und der Forstdirektion.

Entsprechend den neuen Erkenntnissen über die Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft sollen verschiedene kleinere Gehege erstellt werden. Dem Veterinär-bakteriologischen Institut wird Gelegenheit geboten, Krankheiten beim lebenden Tier zu studieren.

Die in der neuen Anstalt aufgezogenen Tiere sind zur Wiederbevölkerung von Wildasylen und Bannbezirken vorgesehen.

12. Wildaussetzungen

Jahr	Hasen			Fasane			Rebhühner	Steinhühner	Stockenten
	Jura	Mittelland und Oberland	Total	Jura	Mittelland und Oberland	Total			
1971	10	6	16	627	1668	2295	—	—	83
1972	—	28	28	605	2098	2703	95	82	136

Die aus der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz stammenden Junghasen wurden im kantonalen Jagdbannbezirk Fraubrunnenmoos der freien Wildbahn übergeben.
Die jungen Fasane, Rebhühner, Steinhühner und Stockenten wurden in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt.

13. Bestandeszählungen und -schätzungen der wichtigsten jagdbaren und geschützten Tiere

A. Säugetiere (Schalenwild)

Tierart	Männlich 1972	Männlich 1971	Weiblich 1972	Weiblich 1971	Total 1972	Total 1971			Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1972	Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1971
Steinwild	362	335	423	389	785	724				
Gemswild	4 651	4 089	7 314	6 816	11 965	10 905				
Hirschwild					14	19				
Rehwild	7 884	7 526	12 077	11 193	19 961	18 719	ganzer Kanton		3,6	3,3
	1 772	1 577	2 600	2 228	4 372	3 805	Oberland	offenes Jagdgebiet	2,9	2,5
	4 006	3 907	6 432	6 080	10 438	9 987	Mittelland	offenes Jagdgebiet	4,7	4,5
	966	1 022	1 582	1 601	2 548	2 623	Jura	offenes Jagdgebiet	1,9	1,9
Schwarzwild					75	49				

B. Säugetiere (Haar- und Haarraubwild)

Tierart	Jagdkreis Oberland 1972	Jagdkreis Oberland 1971	Jagdkreis Mittelland 1972	Jagdkreis Mittelland 1971	Jagdkreis Jura 1972	Jagdkreis Jura 1971	Ganzer Kanton 1972	Ganzer Kanton 1971
Murmeltier	4 523	4 333	42	35	29	27	4 594	4 395
Feldhase	2 129	2 212	6 538	5 691	2 648	2 548	11 315	10 451
Schneehase	1 283	1 367	40	35	—	—	1 323	1 402
Wildkaninchen	—	—	600	520	—	—	600	520
Fischotter	—	—	—	—	—	—	—	—
Fuchs	1 617	1 734	1 570	1 639	1 338	1 581	4 525	4 954
Dachs	1 450	1 601	1 348	1 211	2 154	1 971	4 952	4 783
Steinmarder	772	783	1 004	989	279	278	2 055	2 050
Baummarder	411	451	269	335	317	302	997	1 088

C. Wichtige Vogelarten

Vogelart	Jagdkreis Oberland 1972	Jagdkreis Oberland 1971	Jagdkreis Mittelland 1972	Jagdkreis Mittelland 1971	Jagdkreis Jura 1972	Jagdkreis Jura 1971	Ganzer Kanton 1972	Ganzer Kanton 1971
Steinadler	31	61	7	6	—	—	38	67
Habicht	146	225	55	58	29	29	230	312
Sperber	265	260	221	229	273	285	759	774
Mäusebussard	243	283	1 703	1 685	835	887	2 781	2 855
Schwarzbrauner Milan	35	53	574	453	125	89	734	595
Wanderfalke	6	7	3	20	8	14	17	41
Turmfalke	504	523	743	664	402	416	1 649	1 603
Baum- oder Lerchenfalke	16	15	47	27	—	—	63	42
Uhu	7	7	—	2	—	—	7	9
Auerwild	177	182	49	46	109	150	335	378
Birkwild	1 334	1 344	80	51	4	3	1 418	1 398
Haselwild	259	232	124	129	129	111	512	472
Steinhuhn	369	343	—	—	70	—	439	343
Schneehuhn	1 472	2 079	23	23	—	—	1 495	2 102
Rebhuhn	—	—	451	268	135	113	586	381
Fasan	55	71	1 906	1 650	763	948	2 724	2 669
Fischreiher	20	51	274	280	98	101	392	432
Höckerschwan	142	135	469	421	3	13	614	569

14. Vorträge durch die Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in den Schulen ihres Aufsichtskreises zu halten. Diese Tätigkeit erfolgt im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. In den Vorträgen sind folgende Themen zu behandeln:

a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden
b) Wildschutz, Wild- und Vogelkunde
c) Pflanzenschutz und Pflanzenkunde
d) Naturschutzgebiete und geschützte Naturdenkmäler
e) Allgemeiner Naturschutz (besonders auch Gewässerschutz)

Zur Abhaltung der Vorträge stehen für die Wildhüter eine grosse Lichtbildersammlung, Filme mit den dazu nötigen Apparaten sowie grossformatige Schulwandbilder mit zoologischen und botanischen Themen bereit. Mehr und mehr rüsten sich die Wildhüter auch mit eigenem Lichtbild- und Filmmaterial aus, das die Bestände des Jagd- und Naturschutzinspektorates wertvoll ergänzt.
Erfreulicherweise stellen sich die Wildhüter auch in ihrer Freizeit Vereinigungen aller Art für Vorträge zur Verfügung. Durch ihren Einsatz helfen sie in trefflicher Weise, das Verständnis für den Schutz der Natur zu wecken und zu fördern.
Immer mehr kann auch auf die Mithilfe der Jugend bei der winterlichen Wildfütterung und bei den Rehkitz-Rettungsaktionen gezählt werden.
Die Vorträge, Exkursionen und praktischen Demonstrationen werden von der Lehrerschaft, den Schülern und weiten Bevölkerungskreisen anerkannt und geschätzt.

15. Wildkrankheiten

Im Berichtsjahr wurden durch die Abteilung für Geflügel-, Wild- und Fischkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Instituts der Universität Bern 285 (359) Wildkadaver untersucht.

Tollwut

Der Kanton Bern ist neuerdings sowohl vom Elsass als auch von der Innerschweiz her von der Tollwut bedroht. Es muss damit gerechnet werden, dass dieser Seuchenzug in den nächsten Jahren auch in den Kanton Bern eindringt. Auf Grund der veterinär-wissenschaftlichen Untersuchungen ist nach wie vor der Fuchs der Hauptträger der Tollwut. Die Fuchstollwut verbreitet sich sehr rasch. Da die Nachwuchsrate der Füchse sehr gross ist, weist der Herbstbestand ungefähr 70 Prozent Jungfüchse auf.
Eine Reduktion des Fuchsbestandes mit jagdlichen Massnahmen ist unerlässlich. Folgende jagdliche Massnahmen sind zur Erleichterung der Fuchsjagd angeordnet worden:

a) Verlängerung der Herbstjagd um 14 Tage, d.h. bis 15. Dezember.
b) Verlängerung des Ansitzes auf Fuchs während der Herbstjagd am Abend.
c) Verlängerung der Winterjagd um einen Monat, d.h. bis 15. März.
d) Nachtjagd im Winter während des Mondscheines.
e) Anködern von Füchsen beim Ansitz.
f) Ausrichtung von Abschussprämien seit 1971.

Nachstehende Bestandesveränderungen beim Fuchs zeigen deutlich, dass von einer Gefährdung dieser Wildart nicht die Rede sein kann.

Jahr	Bestand November	Abnahme in Prozenten	Dichte auf 1 km² produktives Land	Abgänge			
				Herbstjagd	Winterjagd	Andere Abgänge	Total
1968	5 720	—	1,01	2 297	2 744	1 479	6 520
1969	5 495	— 3,9	0,97	1 882	3 074	1 057	6 013
1970	5 410	— 1,5	0,96	1 641	3 294	973	5 908
1971	4 954	— 8,4	0,88	2 099	3 609	1 034	6 742
1972	4 525	— 8,6	0,80	1 892	2 421	1 093	5 406

Der Fuchsbestand wurde innert 5 Jahren um 20,9 Prozent reduziert.

Der Seuchenzug der Fuchstollwut kann nur damit aufgehalten werden, wenn die Dichte auf 1 km² kleiner ist als 0,4 Einheiten.

D. Fischerei

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

Motion Dr. Herrmann betreffend den Rückkauf des Fischereirechtes an der Alten Aare (Häftli):
Ein Enteignungsgesuch der Forstdirektion wurde durch das Regierungsstatthalteramt Büren gemäss Artikel 40 EntG bekanntgemacht. Einsprachen erhoben die betroffenen Fischereiberechtigten, die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Biel und die Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, Sektion der ALA. Die Akten wurden hierauf der Justizdirektion zur Ausarbeitung eines Antrages an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates zugestellt.

2. Fischereikommission

Die Fischereikommission behandelte in einer Sitzung die Planung einer neuen Fischzuchtanstalt auf dem Areal der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, die Herausgabe einer englischen und einer italienischen Fassung der Fischereiordnung, die Tätigkeit der freiwilligen Fischereiaufseher, die Reorganisation der staatlichen Fischereiaufsicht im Jura sowie Probleme der Abwasserreinigung in den Lütschinentälern.
Ein Kommissionsausschuss befasste sich sodann in einer weiteren Sitzung mit der Neugestaltung der Fischereiordnung.

3. Angelfischerpatente

Die Zahl der ausgegebenen Angelfischerpatente erfuhr gegenüber dem Vorjahre wiederum eine leichte Zunahme. Die erteilten Patente verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer der Patente:

	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige .	16 866 (16 228)	41 (46)	53 (37)	311 (220)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	1 900 (1 898)	290 (266)	451 (405)	2 711 (2 044)
Für Ausländer.....	32 (34)			
Für Jugendliche vom 10. bis zum 16. Altersjahr ..	4 438 (4 079)	130 (105)	133 (97)	261 (186)
Total.....	23 285 (22 239)	461 (417)	637 (539)	3 283 (2 450)

Insgesamt wurden 27666 (25645) Angelfischerpatente verkauft. Die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf betrugen 1109168 Franken (1062454 Fr.). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung und Patenthülle) inbegriffen.

4. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 298 (285) staatliche Fischgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen 34586 Franken (30788 Fr.). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1972	1971	1970
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente)	9	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente).....	14	15	15
Bielersee (Reusenpatente)	23	26	29
Nidau–Büren-Kanal (Reusenpatente).....	8	6	8
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente).....	7	9	8

Die Einnahmen aus den Netzpatenten für die drei Seen betrugen 9410 Franken (10030 Fr.). Aus dem Verkauf von Reusenpatenten ergab sich ein Erlös von 798 Franken (861 Fr.).

6. Köderfischfangbewilligungen

Es wurden 668 (669) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betrugen 6680 Franken (6690 Fr.).

7. Laichfischfangbewilligungen

Insgesamt wurden 82 (100) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Die Gebühren betrugen 2190 Franken (2400 Fr.).

8. Fischereigesetzgebung

Es wurden keine Abänderungen und Ergänzungen kantonaler fischereigesetzlicher Bestimmungen vorgenommen.

9. Fischereipolizei

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

14 (14) vollamtliche Fischereiaufseher
2 (2) hauptamtliche Fischereiaufseher
9 (9) nebenamtliche Fischereiaufseher
100 (100) freiwillige Fischereiaufseher
37 (36) Wildhüter

An die Stelle des verstorbenen nebenamtlichen Fischereiaufsehers Charles Kohler wurde im Fischereiaufsichtskreis V Rémy Voiblet, Villeret, gewählt.
Die Hauptarbeit der staatlichen Fischereiaufseher entfiel auf die Bewirtschaftung der Fischgewässer, insbesondere auf die Aufzucht von Besatzfischen. Ebenfalls stark in Anspruch genommen wurden sie durch Erhebungen bei Fischvergiftungen und durch Verhandlungen über Massnahmen zur Erhaltung der Fischerei bei Gewässerkorrektionen. Die für die Fischereiaufsicht zur Verfügung stehende Zeit war knapp bemessen. Deshalb war hier die Mitarbeit der freiwilligen Fischereiaufseher besonders wertvoll. Die nachstehende Zusammenstellung gibt Aufschluss über die im Berichtsjahre erfolgte Aufsichtstätigkeit:

Aufsichtstätigkeit 1972	Staatliche Fischereiaufseher		Freiwillige Fischereiaufseher	
	Total	Im Mittel je Fischereiaufseher	Total	Im Mittel je Fischereiaufseher
Ausgeführte Kontrollgänge	610	24,4	2 778	32,3[1]
Anzahl kontrollierte Fischer	7 236	289,4	15 617	181,6
Festgestellte Übertretungen	156	6,2	324	3,8
Verwarnungen	79	3,2	318	3,7
Eingereichte Strafanzeigen	99	4,0	125	1,5
Meldungen an staatliche Fischereiaufseher	—	—	67	0,8

[1] Bis Ende Januar hatten nur 86 freiwillige Fischereiaufseher den Jahresbericht eingereicht.

10. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates, der Rekruten der Kantonspolizei und der freiwilligen Fischereiaufseher

Der alljährlich vom Eidgenössischen Amt für Umweltschutz organisierte Fortbildungskurs für Fischereiaufseher fand im Kanton Luzern statt. Er war der Bewirtschaftung der Seen, der Kenntnis der auf den Seen zum Einsatz gelangenden Geräte der Sport- und Berufsfischerei sowie den bisherigen Untersuchungsergebnissen im Zusammenhang mit der Ulcerativen Dermalnekrose gewidmet. Am Kurs beteiligten sich aus dem Kanton Bern der Fischereiinspektor, ein Verwaltungsbeamter und 24 Fischereiaufseher.
Wiederum hatten sämtliche freiwilligen Fischereiaufseher vor dem Beginn der Forellenfangsaison an einem eintägigen Instruktionskurs teilzunehmen.
Traditionsgemäss wurden die Rekruten der Kantonspolizei in einem zehnstündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereipolizei eingeführt.

11. Uferbegehungsrecht der Fischer

Der Forstdirektion wurde 1 (2) Gesuch um bauliche Veränderungen, Umzäunungen oder Erlass von Zutrittsverboten an öffentlichen Fischgewässern eingereicht.

12. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat wurden gestützt auf die Meldevorschriften 275 (263) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von 20366 Franken (15425 Fr.) gemeldet. Es wurde kein (0) Begnadigungsgesuch eingereicht.

13. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 49 (41) Projekte für Gewässerverbauungen, Gewässerkorrektionen und Wasserbauten verschiedener Art unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden. Die zunehmende Verknappung des Lebensraumes macht sich in der immer grösser werdenden Zahl von Gesuchen um Bewilligung der Überdeckung oder Einlegung kleinerer Bäche bemerkbar. Es wird dabei immer wieder versucht, auf Kosten von Gewässerflächen Abstell- und Lagerplätze, Zufahrten zu Liegenschaften und Raum für Strassenverbreiterungen zu schaffen.

14. Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Trotz der allgemein sehr geringen Wasserführung hat die Zahl der Fischvergiftungen gegenüber dem Vorjahre beträchtlich abgenommen. Auch handelte es sich mit Ausnahme von drei Fällen in Fliessgewässern und von drei Fischsterben, von denen Fischzuchtanlagen betroffen wurden, um Vergiftungen kleineren Ausmasses.
Am schwerwiegendsten war eine Vergiftung in den Troganlagen der Fischzuchtanstalt Eichholz. Es wurden dort Besatzfische im Werte von 21 000 Franken vernichtet. Da indessen in vollem Umfange Ersatz geleistet wurde, konnte der Schaden durch Zukauf einer entsprechenden Anzahl Besatzfische gutgemacht werden.

Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben ermittelt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1972	1971	1970
Jauche	15	22	11
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	7	12	4
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	5	6	2
Schädlings- und Unkrautvertilgungsmittel	2	2	2
Öl, Benzin, Teer	2	—	2
Desinfektionsmittel	1	4	—
Siloabwasser	1	4	—
Ablassen eines Schlammsammlers	1	3	—
Batteriesäure und Frostschutzmittel bei Autounfall	1	—	—
Ursache unbekannt	13	7	8
Total	48	63	29

In einem (2) Fall mit ermittelter Schadenursache konnte der Urheber nicht gefunden werden.
Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betrugen 32952.95 Franken (7001.70 Fr.).

15. Staatliche Fischzuchtanstalten

Der Grosspumpversuch für die Erstellung einer Fischzuchtanstalt auf dem Areal der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen verlief erfolgreich. Die Wasserqualität ist für fischzüchterische Zwecke einwandfrei, und die benötigte Wassermenge kann bei Errichtung von zwei Vertikalbrunnen gewonnen werden. Dem Wasser- und Energiewirtschaftsamt wurde ein entsprechendes Konzessionsgesuch eingereicht.
Neue Netzgehege wurden im Bieler- und im Thunersee bei den beiden staatlichen Fischzuchtanstalten in Betrieb genommen. Die ersten Ergebnisse werden erst im Jahre 1973 bekannt sein.
In der Teichanlage St-Ursanne wurde eine Belüftungsanlage eingebaut, um Fischschäden bei geringer Wasserzufuhr in Trockenperioden zu verhindern.

Die staatlichen Fischzuchtanlagen erzielten folgende Erträge:

a) Brutanstalten

	1972	1971
Faulensee		
Bach- und Flussforellen	386 000	345 000
Seeforellen	48 000	56 000
Kanadische Seeforellen	126 000	68 000
Regenbogenforellen	—	102 000
Felchen	14 680 000	16 000 000
Äschen	48 000	82 000
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	1 121 000	1 232 700
Äschen	350 800	672 000
Hechte	27 000	337 000
Ligerz		
Bach- und Flussforellen	1 265 400	1 486 000
Seeforellen	17 700	17 900
Felchen	52 580 000	24 840 000
Hechte	1 690 000	890 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	72 339 900	46 129 000

b) Aufzuchtanlagen

Saanen		
Bachforellensömmerlinge	34 717	27 788
Kandersteg		
Bachforellenjährlinge	16 000	10 561
Kanadische Seeforelle, dreijährige	4 900	2 848
Kanadische Seeforelle, zweijährige	—	5 100
Kanadische Seeforelle, Jährlinge	33 500	26 151
Regenbogenforelle, zweijährige	3 452	5 426
Regenbogenforelle, Jährlinge	45 480	10 586
Seesaiblinge, Jährlinge	—	326
Faulensee		
Bachforellen, Vorsömmerlinge	—	16 000
Bachforellen, Sömmerlinge	20 000	—
Kanadische Seeforelle, Vorsömmerlinge	60 000	58 000
Seesaiblinge, Sömmerlinge	5 000	13 300
Regenbogenforellen, Sömmerlinge	—	83 000
Äschensömmerlinge	60 000	65 000
Felchenvorsömmerlinge	100 000	106 000
Netzgehege Thun		
Bachforellen, Jährlinge	—	7 637
Seeforellen, Jährlinge	5 100	—
Seesaiblinge, Jährlinge	2 550	—
Schlosswil		
Bachforellen, anderthalbjährige	—	3 841
Eichholz		
Bach- und Flussforellen, Vorsömmerlinge	39 000	—
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	169 266	84 461
Bach- und Flussforellen, Jährlinge	7 332	—
Äschen, Vorsömmerlinge		31 000
Äschen, Sömmerlinge		2 900
Hecht, Vorsömmerlinge	—	33 200
Hecht, Sömmerlinge	1 667	1 447
Regenbogenforellen, Jährlinge	287	—
Ligerz		
Bach- und Flussforellen, Vorsömmerlinge	80 600	78 850
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	70 234	57 600
Äschen, Vorsömmerlinge	26 500	50 000
Äschen, Sömmerlinge	100 000	108 000
Felchen, Vorsömmerlinge	360 000	360 000
Hecht, Vorsömmerlinge	130 000	134 000
Niederried		
Flussforellen, Sömmerlinge	10 350	15 870
Netzgehege Stau Aarberg		
Flussforellen, Jährlinge	18 130	5 969
La Heutte		
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	57 362	39 643
St-Ursanne		
Bachforellen, Sömmerlinge	49 070	24 774
Bachforellen, Jährlinge	82 690	66 500

Bonfol	1972	1971
Hecht, Sömmerlinge	90 205	98 211
Aufzucht von Bachforellen (Sömmerlinge, Jährlinge und Mehrjährige) in 21 (22) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	109 962	92 151
Gesamte Produktion an Vorsömmerlingen, Sömmerlingen, Jährlingen und mehrjährigen Besatzfischen	1 793 354	1 726 140

16. Besatzfischeinsätze

Ausser den von einheimischen Laichfischen stammenden Besatzfischen konnten wiederum Eier und Besatzfische aus dem Ausland durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz bezogen werden. Es handelte sich um Kanadische Seeforellen und Hechte. Ausserdem konnten aus dem Kanton Zug Vorsömmerlinge des Seesaiblings bezogen werden. Die Seesaiblinge wurden zunächst in Faulensee bis zum Sömmerlingsstadium weitergezogen und dann zur Weiterzucht in ein Netzgehege eingesetzt.
In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereiinspektorat

Brütlinge	1972	1971
Forellen	320 300	478 300
Äschen	—	16 000
Felchen	66 720 000	40 280 000
Hechte	730 000	347 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	39 000	16 000
Äschen	26 500	81 000
Felchen	460 000	466 000
Hechte	60 000	105 500
Sömmerlinge		
Forellen	444 013	398 273
Seesaiblinge	—	5 000
Äschen	155 000	175 900
Hechte	97 262	100 904
Jährlinge und mehrjährige Fische		
Forellen	207 368	186 925
Seesaiblinge	850	326
Hechte	922	838

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brütlinge		
Forellen	387 500	275 800
Äschen	—	344 000
Felchen	5 110 000	4 132 000
Hechte	215 000	265 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	—	2 695
Hechte	—	3 000
Sömmerlinge		
Forellen	348 185	397 545
Hechte	25 785	—
Jährlinge		
Forellen	39 219	31 376

II. Staatliche Pachtgewässer und Privatgewässer

Forellenbrütlinge	688 700	658 000
Forellenvorsömmerlinge	2 000	—
Forellensömmerlinge	59 456	54 413
Hechtvorsömmerlinge	20 000	87 500
Hechtsömmerlinge	7 832	3 350
Ein- und mehrjährige Forellen	30 563	24 242

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 74 171 500 (46 796 100) Brütlinge, 607 500 (761 695) Vorsömmerlinge, 1 137 533 (1 135 385) Sömmerlinge und 278 922 (243 707) ein- und mehrjährige Besatzfische eingesetzt.

17. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für den Einsatz von Besatzfischen 98506.10 Franken (109719.60 Fr.) durch den Kanton und 39903 Franken (33709 Fr.) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereiinspektorat erhielt für die von ihm eingesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von 78264 Franken (69116 Fr.).
Im Berichtsjahre wurden keine (keine) Beiträge an die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für öffentliche Gewässer ausgerichtet.

18. Fangerträge der Sportfischerei

a) Fliessgewässer

Am Eröffnungstage der Forellenfischerei sowie am 29. April (im Oberlauf der Hasliaare am 1. und 29. April) registrierten die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl Kantonspolizisten und freiwillige Fischereiaufseher den von jedem einzelnen Fischer bis zum Zeitpunkt der Kontrolle erzielten Edelfischertrag.

Die Kontrollen ergaben folgende Resultate:

Gewässer	Anzahl Kontrollorgane	Anzahl kontrollierte Fischer	Zahl der gefangenen Edelfische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
		1972 (1971)	1972 (1971)	1972 (1971)
Aare Handeck–Aareschlucht	5	121 (71)	56 (49)	— (—)
Aare Meiringen–Brienzersee	1	— (2)	— (—)	— (—)
Aare und Schiffahrtskanal bei Interlaken	3	70 (85)	14 (17)	— (—)
Aare Thun–Saanemündung	9	412 (391)	574 (442)	4 (2)
Aare Niederried–Hagneck	1	30 (31)	11 (5)	— (—)
Nidau–Büren-Kanal	4	65 (170)	12 (75)	— (—)
Aare im Oberaargau	11	93 (64)	25 (19)	— (—)
Alte Aare	4	33 (20)	8 (11)	— (—)
Allaine	5	233 (99)	261 (104)	— (—)
Birs	9	194 (318)	188 (240)	2 (—)
Doubs	9	407 (301)	461 (165)	1 (1)
Emme	21	540 (333)	304 (208)	2 (—)
Engstligen	1	5 (—)	6 (—)	— (—)
Gürbe	2	106 (51)	153 (107)	1 (—)
Ilfis	4	90 (50)	66 (15)	— (—)
Kander	9	121 (85)	124 (103)	— (1)
Kirel und Fildrich	—	— (6)	— (6)	— (—)
Lombach	3	8 (1)	4 (1)	— (—)
Lüssel	1	14 (—)	24 (—)	— (—)
Lütschinen	3	55 (28)	8 (22)	— (—)
Reichenbach	1	— (—)	— (—)	— (—)
Saane (Amtsbezirk Saanen)	2	14 (2)	3 (—)	— (—)
Saane (Amtsbezirk Laupen)	—	— (18)	— (4)	— (—)
Schüss	10	323 (441)	329 (418)	— (—)
Schwarzwasser	4	75 (4)	117 (1)	7 (—)
Sense	2	20 (32)	50 (35)	2 (—)
Simme	7	143 (71)	129 (86)	— (—)
Sorne	3	59 (59)	51 (36)	— (—)
Urbach	1	2 (—)	3 (—)	— (—)
Total	135	3233 (2733)	2982 (2172)	19 (4)

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangertrag von 0,92 (0,79) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

b) Bergseen

Eine gleichartige Kontrolle wurde am Eröffnungstage der Fischerei (15. Juni) am Arnensee, am Oeschinensee und am Engstlensee durchgeführt, mit folgenden Ergebnissen:

See	Anzahl kontrollierte Fischer 1972 (1971)	Anzahl gefangene Edelfische 1972 (1971)
Arnensee	108 (85)	117 (144)
Oeschinensee	75 (73)	134 (115)
Engstlensee	40 (25)	159 (20)
Total	223 (183)	410 (279)

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangertrag von 1,84 (1,52) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

19. Erträge der Berufsfischerei

a) Brienzersee

Der Fangertrag war ausserordentlich gering. Seit dem Jahre 1956 war die Ausbeute der Berufsfischerei nie so schlecht gewesen. Das schlechte Ergebnis ist indessen nicht ausschliesslich auf einen kleinen Felchenbestand zurückzuführen, sondern auch auf ungünstige Fangverhältnisse. Echogramme, die anlässlich von Kontrollfahrten mit dem Echolot am 25. September angefertigt wurden, zeigten nämlich, dass Felchen in grösserer Zahl im See vorhanden sind, als dies den erzielten Fängen entspricht.

b) Thunersee

Der Ertrag ist gegenüber demjenigen des Vorjahres stark zurückgegangen, bedeutet aber immer noch das viertbeste Resultat seit Einführung der Fangstatistik im Jahre 1931. Der Hechtertrag überstieg erstmals die Grenze von 1000 kg.

c) Bielersee

Es handelt sich um den Höchstertrag seit Einführung der Fangstatistik. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der Anteil der Edelfische weitaus der grösste ist.

In den drei Seen wurden folgende Erträge erzielt:

	1972		1971	
	Total kg	Ertrag je ha in kg	Total kg	Ertrag je ha in kg
Brienzersee	8 167	2,8	18 101	6,2
Thunersee	98 403	20,6	172 565	36,1
Bielersee	170 693	41,8	134 183	32,8
Gesamtertrag der Berufsfischerei	277 263	23,5	324 849	27,6

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten wie folgt beteiligt (siehe untenstehende Tabelle):

20. Fischereibiologische Arbeiten

Die im Spätherbst 1971 erfolgten Einsätze markierter Hechte in den Bielersee und in den Nidau–Büren-Kanal ergaben dank zahlreicher gemeldeter Wiederfänge interessante Angaben über den Besatzwert und die Wanderung der eingesetzten Hechte. Die Einsätze wurden im Herbst des Berichtsjahres in Zusammenarbeit mit der fischereiwissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz mit anderen Farbmarken fortgesetzt, so dass die Jahrgänge beim Wiederfang auseinandergehalten werden können. Über das Gesamtergebnis wird in einem späteren Jahresbericht eine Zusammenstellung erscheinen.

21. Regierungsratsbeschlüsse

2. Februar:	Landerwerb zur Erweiterung der Hechtzuchtanlage in Bonfol.
22. Februar:	Bau eines Versuchsbrunnens und Durchführung eines Grosspumpversuches für die Verlegung der Fischzuchtanstalt Eichholz.
14. Juni:	Erstellen einer Aufzuchtanlage für Besatzfische im Oberwasserkanal des Kraftwerkes Bellefontaine.
2. August:	Landabtausch zur Sicherung der Wasserfassung in der Fischzuchtanlage St-Ursanne.
30. August:	Landerwerb in Bonfol.

E. Naturschutz

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

a) Postulat Graber vom 12. Mai 1959: Schutz des Unterbergentals. Durch den Regierungsratsbeschluss Nr. 4528 vom 6. Dezember 1972 ist an die Korrektion des Krauchthalbaches ein zusätzlicher Beitrag zur Reduktion der Grundeigentümerbeiträge zugesichert worden unter der Bedingung, dass die längst geplante Unterschutzstellung des Unterbergentals zustande kommt. Nach Genehmigung des gesamten Verpflichtungskredits durch den Grossen Rat soll nun das Naturschutzgebiet verwirklicht werden.

b) Motion Imboden vom 19. Mai 1964: Schutz der Moränenseen im Thuner Westamt. Erneut konnte der Dienstbarkeitsvertrag zugunsten der natürlichen Erhaltung des Amsoldingersees verlängert werden. In Zusammenarbeit mit der Planung sollen dieser und die übrigen Seen endgültig sichergestellt werden.

2. Verwaltung und Naturschutzkommission

Der Bestand der Verwaltung und der Naturschutzkommission sind unverändert geblieben. Die Kommission erledigte im Beisein des Forstdirektors die laufenden Geschäfte an zwei halbtägigen Sitzungen und einer ganztägigen Besichtigungsfahrt.

	Felchen		Seeforelle		Saibling		Hecht		Barsch		Übrige Fischarten	
	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%
Brienzersee	6 427	78,7	169	2,0	40	0,5	176	2,2	79	1,0	1 276	15,6
Thunersee	96 430	98,0	331	0,3	106	0,1	1 032	1,0	245	0,3	259	0,3
Bielersee	117 212	68,7	186	0,1	—	—	4 765	2,8	552	0,3	47 978	28,1

3. Neue Naturschutzverordnung

Die im letztjährigen Verwaltungsbericht angekündigte neue Naturschutzverordnung ist am 8. Februar 1972 vom Regierungsrat beschlossen und sofort in Kraft gesetzt worden. Damit sind aufgehoben die Verordnungen vom:

29. März 1912 über den Schutz und die Erhaltung von Naturdenkmälern,

7. Juli 1933 über den Pflanzenschutz,

28. Februar 1958 über den Schutz der Schilfbestände.

Neu sind Vorschriften über die Erhaltung der Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt und über den Schutz der einheimischen Tiere. Ferner ist die bestehende Institution der freiwilligen Naturschutzaufseher verankert und sind Bestimmungen zur allgemeinen Förderung des Naturschutzes aufgenommen worden.
Für die Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler (botanische und geologische Objekte) wurde die bisherige Praxis bestätigt, wonach der Kanton für den Schutz zuständig ist. Als Neuerung wurde aufgenommen, dass es nicht für jedes Naturschutzgebiet und jedes Naturdenkmal eines Beschlusses des Regierungsrates bedarf, sondern dass die Forstdirektion in jenen Fällen den Schutz verfügen kann, wo die Ausgabenbefugnis nicht überschritten wird und die Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer vorliegt. Dies entspricht der mit dem Gesetz vom 7. Juni 1970 über die Delegation von Verwaltungsbefugnissen angestrebten Entlastung des Regierungsrates, und es wird dadurch der Schutz von Objekten erleichtert, die zwar klein, aber naturschützerisch dennoch wertvoll sind.

Im Zusammenhang mit der Organisation des Umweltschutzes im Kanton Bern wird noch die von Grossrat Rohrbach anlässlich der Genehmigung des letztjährigen Verwaltungsberichts gewünschte Koordinations- und Auskunftsstelle zu schaffen sein.
Die Aufgaben von Naturschutz und Heimatschutz sowie die Zuständigkeiten für den Landschaftsschutz und den weiten Bereich des Umweltschutzes hat der Naturschutzinspektor in seinem Bericht «Naturschutztätigkeit im Kanton Bern – 1972» dargestellt, den sämtliche Grossräte jeweils erhalten und auf den hiermit verwiesen wird.

4. Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler

Während bisher alle Schutzobjekte als Naturdenkmäler bezeichnet wurden, stellt die neue Naturschutzverordnung die Naturschutzgebiete – ihrer gewachsenen Bedeutung entsprechend – als besondern Begriff voran. Als Naturdenkmäler können weiterhin botanische und geologische Objekte geschützt werden, soweit sie nicht im Rahmen von Naturschutzgebieten gesichert sind.

Bestand Ende 1972:

81 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 308 km² = 4½ Prozent des Kantonsgebietes;

86 botanische Objekte (5 Pflanzenschutzgebiete, 21 Alleen und Baumgruppen, 57 Einzelbäume, 5 Feldgehölze);

175 geologische Objekte (24 Findlingsgruppen, 147 einzelne erratische Blöcke, 3 Höhlen, 1 Gletschertopf).

5. Naturschutzgebiete

5.1 Neue Naturschutzgebiete

Nr. und Datum RRB	Verfügung Forstdirektor	Gemeinden	Name des Naturschutzgebietes	Fläche ha	Bedeutung
	12. 4.72	Courroux	«Le Cerneux»	1,54	Hecken- und Weidelandschaft; Lebensraum für Wild, Vögel und Kleintiere.
1696/26. 4.72		Erlach Twann	St.-Peters-Insel und Heidenweg	438	Die ganze Halbinsel (160 ha) mit einer 250 Meter breiten Wasser- und Schilfzone ringsum ist ein vielbesuchtes Erholungsgebiet, in dem es das einzigartige Landschaftsbild und wertvollen Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten gilt.
2790/19. 7.72		Gondiswil	Gondiswiler Weiher	0,75	Einzige Wasserfläche weit und breit, bedeutsam für Wasservögel, Lurche und Pflanzen.
2791/19. 7.72		Erlenbach Därstetten	«Simmegand» bei Ringoldingen	8,7	Letzte ursprüngliche Flusslandschaft an der Simme; bemerkenswerte Tier- und Pflanzenwelt.
3425/12. 9.72		Saicourt	Bellelay	180	Reichhaltiges Naturschutzgebiet von besonderer Bedeutung für die Botanik («Tourbières» und Moorwald von La Sagne) und für die Geologie (Versickerungstrichter des Rouge Eau, Findling als Zeuge der grössten Ausdehnung des eiszeitlichen Rhonegletschers). Auch in zoologischer und landschaftlicher Hinsicht wertvoll (Weiher von La Noz).
4028/ 1.11.72		Montfaucon St-Brais	Plain de Saigne	112	Typische Juralandschaft mit Weiher, Hochmoor und bestockter Weide. Botanisch-zoologisch wertvoll und heimatkundlich interessant (alte Mühle/Säge; Torfausbeutung, von der ein 100 a grosser Teil des Hochmoors verschont geblieben ist).
	3.11.72	Sumiswald	Schlossweiher Sumiswald	5,04	Der Weiher mit seiner Ufervegetation und der nähern Umgebung bildet eine Einheit mit dem Baudenkmal des Schlosses und ist als Lebensraum für Wasservögel wichtig.
4802/20.12.72		Oberdiessbach Freimettigen	Kiesenbach	3,53	Weitgehend natürlicher Bachlauf mit schöner Uferbestockung.

Wir verweisen auch hier auf den Bericht «Naturschutztätigkeit im Kanton Bern – 1972», der in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern erscheint und der als Sonderdruck jeweilen allen Grossräten zugestellt wird. Alle neuen Naturschutzgebiete sind dort beschrieben und gewürdigt.

Für drei Gebiete rechtfertigt sich ein besonderer Hinweis:

St.-Peters-Insel und Heidenweg: Seit der provisorischen Unterschutzstellung im August 1933 sind 38½ Jahre verflossen, bis – nach manchen gescheiterten Anläufen – der endgültige Schutz beschlossen werden konnte. Weil im Jahre 1933 keine konkreten Schutzbestimmungen aufgestellt wurden, ist in der Zwischenzeit etliches geschehen, das einem Naturschutzgebiet zuwiderläuft (Bauzone am Südufer des Heidenwegs, Campingplatz auf der St.-Peters-Insel, Fahrweg über den Heidenweg). Beim endgültigen Schutzbeschluss hatte man sich mit der Tatsache abzufinden, dass neben der Erhaltung natürlicher Lebensräume und des Landschaftsbildes auch die Ansprüche der erholungsuchenden Bevölkerung und der Bewirtschaftung zu berücksichtigen waren. So konnte der Motion Stähli (Biel) vom 2. Mai 1955, wonach jeder Motorfahrzeugverkehr über den Heidenweg zu untersagen sei, nicht vollumfänglich entsprochen werden. Es wurde jedoch gleichzeitig mit dem Schutzbeschluss durch ein Reglement der Fahrverkehr – soweit für die Benützung und Bewirtschaftung des Grundeigentums notwendig – geregelt und sowohl Eigentum wie Unterhalt des Fahrwegs dem Staat übertragen. – Der getroffenen Verständigungslösung haben sozusagen lückenlos alle Grundeigentümer zugestimmt, namentlich auch die Burgergemeinde der Stadt Bern, der es zu verdanken ist, dass die St.-Peters-Insel als Eigentum des Burgerspitals vor Spekulation und Verunstaltung bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich geblieben ist. Für die Abtretung des Wegareals und die Nutzungseinschränkungen wurde mit den übrigen Grundeigentümern und als weitaus grösstem mit der Einwohnergemeinde Erlach eine Entschädigung von insgesamt 130000 Franken vereinbart. An diese Summe sind erfreulicherweise aus SEVA-Lotto-Geldern 70000 Franken und seitens des Eidgenössischen Oberforstinspektorates auf Grund des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz 41210 Franken beigetragen worden.

Bellelay: Vier Fünftel der Schutzfläche befinden sich als Teil der Heilanstalt Bellelay in Staatseigentum, so dass dem Kanton dieses wertvolle Naturschutzgebiet, dank dem Verständnis der Gesundheitsdirektion und der Leitung der Heilanstalt, zur besondern Ehre gereicht. Mit der Burgergemeinde Saicourt konnte ein Vertrag abgeschlossen werden, wonach gegen Entrichtung einer einmaligen Entschädigung von 20000 Franken auf jede Ausbeutung im botanisch bedeutenden Hochmoor der «Tourbière» verzichtet wird.

Plain de Saigne: Mit der Schaffung dieses Naturschutzgebiets ist ein alter Wunsch erfüllt worden, denn schon im Jahre 1908 – in den ersten Jahren naturschützerischen Bemühens auf Schweizer Boden – ist die Schutzwürdigkeit von botanischer Seite angemeldet worden. Mit der Gemeinde Montfaucon und einem Privateigentümer konnten Verträge wegen der Nutzungsbeschränkung abgeschlossen werden. An den Kosten von 39500 Franken hat sich die Jagdverwaltung mit 15000 Franken beteiligt, weil der Schutz auch der Erhaltung des Lebensraumes der freilebenden Tierwelt gilt. Ein weiterer Beitrag ist seitens des Eidgenössischen Oberforstinspektorates um so mehr zu erwarten, als das Naturschutzgebiet innerhalb der im Bundesinventar enthaltenen schützenswerten Landschaft «Franches-Montagnes» liegt.

5.2 Erweiterung eines Naturschutzgebiets

Im Jahre 1959 erklärte der Regierungsrat den dem Staat gehörenden Uferstreifen bei Lüscherz auf einer Länge von 1650 m samt der davor liegenden Seefläche zum Naturschutzgebiet, das eine Fläche von 18,19 ha aufwies. Im darauf folgenden Jahre konnte durch Kauf das Staatseigentum landeinwärts um die Fläche von 2,7 ha vergrössert werden, und im Jahre 1970 wurde der bereits unter Schutz stehende Seegrund bis zur Ligerzländte erweitert und im Grundbuch auf den Namen des Staates eingetragen. Diese beiden Erweiterungen sind in die am 30. August 1872 genehmigte Neufassung des Schutzbeschlusses einbezogen worden. So bildet nun der *Seestrand Lüscherz* auf einer Länge von zwei Kilometern und mit einer Fläche von 24,8 ha ein Naturschutzgebiet, das in glücklicher Weise durch den im Jahre 1962 nach langwierigen Auseinandersetzungen erstellten Wanderweg Lüscherz–Hagneck der Bevölkerung zugänglich ist.

5.3 Landerwerb und Dienstbarkeitserrichtung zugunsten bestehender Naturschutzgebiete

5.3.1 Die Etangs de Bonfol und die Etangs Rougeats im Waldgebiet südöstlich von Bonfol stehen seit dem Jahre 1962 unter Naturschutz. Da das Naturschutzgebiet bloss die Teiche mit einer meist nur schmalen Uferzone umfasst, streben wir eine Erweiterung an, damit die landschaftlich sehr reizvollen und sowohl botanisch wie zoologisch wertvollen Teiche ringsum ausreichend gesichert seien. Im Zusammenwirken zwischen Naturschutzinspektorat, Fischereiinspektorat und Staatsforstverwaltung konnten im Berichtsjahr weitere 24280 m³ Wies- und Ackerland und 23860 m³ Wald käuflich erworben werden. Beim offenen Land, das vom Fischereiinspektorat verwaltet und zeitweise durch Überflutung zur Aufzucht von Hechtsömmerlingen genutzt wird, beteiligte sich das Naturschutzinspektorat mit einem Drittel der Kosten (= 35700 Fr.). An die Erwerbskosten von 61000 Franken für einen 660 m langen Uferwald längs der Etangs Rougeats wurde aus Naturschutzkrediten 14000 Franken beigetragen.

5.3.2 Im *Naturschutzgebiet Doubs* konnten im Jahre 1970 für die beiden Heimwesen Le Champois und La Charbonnière in den Gemeinden Soubey, Epiquerez und St-Brais besondere Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen werden im Zusammenhang mit Waldkäufen durch die Staatsforstverwaltung, die weitgehend zugunsten des Naturschutzgebiets erfolgten. In ähnlicher Weise ist nun auch für das dazwischen gelegene Heimwesen La Réchesse in der Gemeinde Epiquerez ein Dienstbarkeitsvertrag zugunsten des Naturschutzes abgeschlossen worden. Von besonderem Wert war dabei, dass zusammen mit dem Kauf von 20,75 ha Wald durch die Staatsforstverwaltung eine über 500 m lange und 2,76 ha messende Insel im Doubs erworben werden konnte, die künftig ganz im Sinne eines totalen Naturschutzes betreut werden soll. Aus Naturschutzmitteln wurde für die Dienstbarkeitserrichtung auf der offenen Landfläche von 26,5 ha und für den Erwerb der grossen Doubsinsel 67000 Franken aufgewendet. Es ist zu erwarten, dass daran das Eidgenössische Oberforstinspektorat einen namhaften Beitrag auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz bewilligen wird.

5.3.3 Im *Naturschutzgebiet Sense und Schwarzwasser* wurde ein Heimwesen von 3,28 ha Fläche am Schwarzwasser erworben. Obwohl der untere Teil des Schwarzwassergrabens vorwiegend eine Erholungslandschaft darstellt, hat sich das Naturschutzinspektorat um diesen Erwerb bemüht. Es ging darum, andern Interessenten zuvorzukommen und alles zu verhindern, was den Wert dieser naturnahen Flusslandschaft beeinträchtigen könnte. Leider ist es heute noch nicht möglich, aus der Region Bern wirksame materielle Hilfe für die Sicherstellung dieses Erholungsgebietes zu erhalten, obschon dieses vornehmlich von Spaziergängern, Badenden und Fischern aus der Agglomeration Bern besucht wird. Der Kauf des Heimwesens ist deshalb als Vorleistung des Naturschutzes zu betrachten, und wir erwarten sehr, dass sich bald ein Träger bildet, der die für ein Erholungsgebiet notwendigen Anlagen errichtet und

bezahlt: Parkplätze (ausserhalb des Naturschutzgebietes!), Rast- und Spielplätze, WC-Anlagen... Mit seiner Vorleistung hat sich das Naturschutzinspektorat die volle Berücksichtigung seiner Anliegen gesichert. Mit besonderem Dank ist zu vermerken, dass an den Kaufpreis von 66000 Franken das Eidgenössische Oberforstinspektorat einen Beitrag von 27000 Franken bewilligt hat und dass aus Seva-Lotterie-Geldern 30000 Franken im Interesse der Erholungslandschaft bezahlt worden sind.

6. Naturdenkmäler

6.1 Drei botanische Objekte, geschützt durch Verfügungen der Forstdirektion:

6.1.1 Feldgehölz «Hagstelli» bei Oberbipp. Der Ornithologische Verein hat das 69,5 a messende Grundstück gekauft, woran ein Beitrag von 1000 Franken ausgerichtet wurde.

6.1.2 Pflanzenschutzzone Niesen. Auf Wunsch der Niesenbahn-Direktion und mit Einverständnis der Alpeigentümer ist das über der Waldgrenze liegende Gebiet zur Pflanzenschutzzone erklärt worden.

6.1.3 Zwei Silberlinden bei der Fichtenhofkapelle in der Gemeinde Brislach. Die beiden mächtigen Bäume bilden mit der kürzlich renovierten Kapelle eine schöne Einheit.

6.2 Streichung: Der im Januar 1962 unter Schutz gestellte *Bergahorn bei der Manorfarm, Unterseen,* musste gestrichen werden, weil er abstirbt.

6.3 Im Bestand der *geologischen Naturdenkmäler* ist keine Änderung eingetreten.

7. Begutachtungen und Mitberichte

Die Begutachtung von Projekten, die einen Eingriff in die Natur bedingen, und die Erstattung von Mitberichten ist im Berichtsjahr erheblich erweitert worden durch zahlreiche von der Baudirektion unterbreitete Planungen. Das Naturschutzinspektorat begrüsst die Gelegenheit, die Gemeinden darin zu bestärken, im Rahmen der Ortsplanung für den Schutz von Baumbeständen, Hecken, Uferpartien und Aussichtspunkten zu sorgen, wie das durch Artikel 29 des Baugesetzes ermöglicht ist und dem Artikel 13 der Naturschutzverordnung entspricht. Die nachfolgende Zusammenstellung lässt erkennen, dass die zahlreichen Begutachtungen und Mitberichte das Naturschutzinspektorat zeitlich stark beanspruchen:

25 Orts- und Regionalplanungen, Umzonungen
28 Wohn- und Industriebauten
35 Bach- und Flussverbauungen
7 Deponien
5 Kiesausbeutungen
4 Meliorationen
4 Rodungen
7 Sende- und Empfangsstationen
22 Verkehrsanlagen
10 Anlagen für Boote
14 Leitungen (Strom, Gas, Wasser)
2 Kraftwerke

8. Allgemeiner Naturschutz

Die Zahl der freiwilligen Naturschutzaufseher ist bis Ende 1972 auf 662 angewachsen. Um diese ehrenamtlich Tätigen mit der neuen Naturschutzverordnung vertraut zu machen, namentlich mit den neuen Vorschriften über den Pflanzenschutz, wurden unter Mitwirkung des Naturschutzinspektorats im Frühjahr besondere Einführungsabende veranstaltet:

Datum	Ort	Organisation	Teilnehmer
20. 4.	Spiez	Naturschutzverein Berner Oberland (NBO)	35
26. 4.	Biel	Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Biel	38
2. 5.	Zweisimmen	NBO	41
9. 5.	Heimberg	Naturschutzsektion Thun und Umgebung des kantonalen Naturschutzverbands	57
17. 5.	Brienz	NBO	40
			211

Es verdient grosse Anerkennung, dass sich der Naturschutzverein Berner Oberland seit Jahren um den Pflanzenschutz bemüht und für Naturschutzgebiete des Oberlands und besonders gefährdete weitere Gebiete jeweilen eine Aufsichtstätigkeit organisiert. Verschiedene Bergbahnen unterstützen diese Tätigkeit durch Abgabe von Freikarten.
In der Rekrutenschule der Kantonspolizei wurde in sechs Stunden über die Aufgaben im Naturschutz orientiert. Die Bereitschaft der Kantonspolizei, im Rahmen des Möglichen beim Durchsetzen der Naturschutzvorschriften mitzuwirken, ist sehr schätzenswert.

9. Bundesbeiträge

Durch das Eidgenössische Oberforstinspektorat sind auf Grund des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz folgende Beiträge ausbezahlt worden:

	Fr.
Naturschutzgebiet Lenkerseeli	4 500.—
Naturschutzgebiet Gelten-Iffigen (Vereinbarung mit weitern Grundeigentümern am Lauenensee)	10 300.—
Naturschutzgebiet St.-Peters-Insel und Heidenweg	41 200.—
Naturschutzgebiet Bellelay	6 000.—
Ankauf eines Heimwesens im Naturschutzgebiet Sense und Schwarzwasser	27 000.—
An die Kosten für Aufsicht und Betreuung von Naturschutzgebieten	54 462.—
	143 462.—

Ferner wurden direkt überwiesen folgende Bundesbeiträge:

Association du Parc jurassien de la Combe Grède an die Kaufskosten für das im Naturschutzgebiet Les Pontins liegende Grundstück St. Immer Nr. 1044	14 400.—
Gemeinde Muri an Landerwerb im Naturschutzgebiet der Aarelandschaft Thun-Bern (Grundstücke Muri Nr. 56 und 175)	300 000.—
	314 400.—

10. Liegenschaften

Amtlicher Wert Ende 1971	242 810.—
Zuwachs im Jahre 1972	18 790.—
Amtlicher Wert Ende 1972	261 600.—

Bern, den 27. April 1973

Der Forstdirektor: *E. Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 13. Juni 1973.

Begl. Der Staatsschreiber: *Josi*